ST. VITHER ZEITUNG

Die St.Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259, Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2.- Fr.

Telefon St.Vith Nr 193

Nummer 102 | St.Vith, Samstag, den 5. Sept. 1959 | 9. Jahrgang

Politische Wochenübersicht

BRÜSSEL

Kongominister Van Hemelrijk ist zurückgetreten. Diese Neuigkeit wurde am Donnerstag morgen verbreitet. Die Gründe dieses Schrittes sind in der Uneinigkeit der Regierung bezüglich der Kongopolitik zu suchen. Noch am Mittwoch morgen hatte ein Kabinettrat stattgefunden und Erstminister Eyskens hatte dem König, der sich genauestens über alle die Kongofrage betreffenden Maßnahmen und Geschehnisse informieren läßt, Bericht erstattet. Das Ausscheiden VanHemelrijks aus der Ministerequipe kommt nach den schon längere Zeit spürbar gewordenen Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts nicht ganz unerwartet.

Das nach Beendigung des Kabinettrates veröffentlichte offizielle Kommuniqué besagt nichts über die zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten, sondern enthält als neues Element nur die Ankündigung, daß der Generalrat und der Gesetzgebende Rat im Jahre 1960, nach Erichtung der Privinzialräte, eingesetzt werden.

Man will jedoch in gut unterrichteten Kreisen wissen, daß der Kabinettrat drei verschiedene Unterlagen zum Gegenstand seiner Debatte gemacht hat. Hier ist zunächst der vom stellvertretenden Generalgouverneur Schoeller ausgearbeitete Bericht, der besonders die unter der Bevölkerung im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Kongos herrschende Unsicherheit unterstreicht. Diese Unsicherheit sei mitbestimmend für den Entschluß der zwei wichtigsten Parteien des unteren Kongos, sich nicht an den angekündigten Wahlen zu beteiligen. Die Regierungserklärung enthält die Bestimmungen, daß Gemeindewahlen im Dezember 1959 und Provinzialwahlen imMärz 1960 stattfinden, sie sagt aber nicht, wann die angekündigten allgemeinen Wahlen durchgeführt werden sollen. Nach Ansicht des Berichterstatters müßten diese ebenfalls im kommenden Jahre abgehalten werden, sodaß vor Ende 1960 ein kongolesisches Regierungsorgan geschaffen werden könne, das als gültiger Gesprächspartner dienen würde. Schoeller weist aber auch auf die Notwendigkeit einer Verstärkung der Autorität hin und schließt sich im übrigen der von Minister Van Hemelrijk betriebenen Politik an.

Der Bericht D'Aspremont-Lynden der sich in den Grundlinien mit dem Schoellers deckt, lag ebenfalls zur Diskussion vor.

Am fortschrittlichsten sind die Ansichten des Ministers Van Hemelrijk und dies hat ihm seitens mehrerer Ministerkollegen heftigen Widerstand eingebracht. Van Hemelrijk will, daß die im kommenden März gewählten Provinzialräte ein verfassunggebendes Organ ernennen. Dieses wiederum soll die Bildung einer Regierung veranlassen, der die Organisation der allgemeinen Wahlen obliegen würde. Van Hemelrijk vertritt die Ansicht, daß man in diesem Sinne schnell handeln müsse. Anderer Ansicht waren die MinisterWigny u.Devleeschauwer, die Gegenvorschläge einreichten.

Jedenfalls ist Van Hemelrijk nicht mit seiner Politik durchgedrungen und man hat sich für eine vielleicht weniger radikale, dafür aber bestimmt langwierigere entschieden. Die Regierung Eyskens will langsam vorgehen, um jeweils alle Schritte genau erwägen zu können. Den Eingeborenen dürfte aber die andere Methode eher zusagen und der Rücktritt wird nicht dazu angetan sein, die bestehenden Widerstände zu beseitigen oder zu mildern.

PARIS

Präsident Eisenhower hat seinen Besuch in Paris abgeschlossen und damit seine Aktion „Einheit" beendet. Zwar fährt er von Paris aus nach Schottland, doch handelt es sich nur um einen kleinen Erholungsaufenthalt über das Wochenende in einem Schloß, das ihm nach dem Kriege geschenkt wurde. Beim Golfspiel will sich der Präsident von den großen Stapazen seiner mit schwierigen Gesprächen, Empfängen und Reisen gespickten Besuche in Bonn, England und Paris erholen.

Das Facit dieser Reise zu ziehen ist noch verfrüht. Offiziell wurden in den drei Hauptstädten Kommuniques herausgegeben, welche, sowohl in Bonn, als auch in London und Paris, die vollkommene Uebereinstimmung hervorheben.Die Stellung Eisenhowers als Sprecher der Westmächte bei den kommenden Gesprächen mit Chruschtschow ist fester denn je. Zwar sollen während des Besuches des sowjetischen Regierungs- und Parteichefs keine Verhandlungen geführt werden, man schließt aber die Möglichkeit nicht aus, daß Chruschtschow mit Vorschlägen kommen wird. Eisenhower hat sich seinen Partnern gegenüber verpflichtet, in diesem Falle mit ihnen Rücksprache zu nehmen, ehe er sich irgendwie festlegt. De Gaulle erklärte am Donnerstag „alles habe sehr gut geklappt".

Der Präsident stattete auch der Nato einen Besuch ab und unterstrich bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit aller im Nordatlantikpakt vereinten Nationen. Auch den kleinen Mitgliedstaaten gab er mit der Erklärung, alle Mitgliedstaaten seien gleichberechtigte Partner, die Zusicherung, daß man sie nicht übergehen werde.

Das Algerienproblem war der wichtigste Gesprächsgegenstand zwischen de Gaulle und seinem Gast. Ob Eisenhower sich voll und ganz den Ansichten des französischen Waffengefährten angeschlossen hat, wird offiziell nicht bekannt gegeben, ebensowenig, ob de Gaulle ihm neue Pläne für die Regelung der Algerienfrage unterbreitet hat.

Die Begeisterung mit der Eisenhower auf allen Stationen seiner Europareise empfangen wurde, dürfte Chruschtschow klar machen, daß nicht nur die Regierungen der Westmächte sich einig sind, sondern daß auch das Volk Eisenhower als politischen Führer Nr. 1 der Alliierten ansieht.

BONN

In der Bundeshauptstadt startete man nach dem Besuch des amerikanischen Präsidenten eine Entspannungskampagne. Adenauer beantwortete einen Brief Chruschtschows in sehr gemäßigter Form und hielt am Jahrestag des Ueberfalls auf Polen eine versöhnliche Rede über den Rundfunk. Die Reaktion des sowjetischen Premiers war sehr günstig und leitete eine kleine Entspannung an, dafür reagierten die Polen jedoch äußerst negativ. Sie warfen Adenauer vor, er „weine Krokodilstränen" und wolle einen Keil zwischen Polen und Rußland treiben. In Bonn sagt man dazu, man habe keine Begeisterungskundgebungen erwartet, sei aber von der polnischen Reaktion enttäuscht. Man habe gehofft, die Geste Adenauers werde als erste Anstrengung zur Verbesserung des deutsch-polnischen Verhältnisses anerkannt werden.

KALKUTTA

Indien hat nicht nur Sorgen an seiner durch die Chinesen bedrohten u. stellenweise sogar verletzten Ostgrenze. In Kalkuta, der Hauptstadt Westbengalens, haben sich bei Kundgebungen gegen die Teuerung Zwischenfälle ereignet, die zum Blutvergießen führten, als die Polizei gegen die Manifestanten mehrfach das Feuer eröffnete. Der Generalstreik dehnt sich schnell aus und der Hafen der Millionenstadt liegt brach.

R. G.

Van Hemelrijk zurückgetreten

Deschryver als Nachfolger bereits vereidigt

BRÜSSEL. Die verschiedenen Auffassungen innerhalb der Regierung über die im Kongo zu treffenden Maßnahmen haben am Mittwoch abend zum Rücktritt des Ministers für den Kongo und Ruanda-Urundi Van Hemelrijk, geführt. König Baudouin hat am Donnerstag morgen die Demission angenommen.

Noch am Mittwoch abend war in einem Kommunique der Regierung mitgeteilt worden, man habe einstimmig beschlossen, daß der Generalrat und der Gesetzgebende Rat noch im Jahre 1960 eingesetzt werden soll. Die Bekanntgabe der Demission am Donnerstag morgen überraschte also.

Die Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts waren so groß geworden, daß Van Hemelrijk erklärte ‚er könne keine Politik durchführen, die er nicht gutheißen könne, weil sie sehr ungenügend sei. Man habe die Wahl zwischen einer Politik, die von vorne herein Höchstmaß an Zugeständnissen zubilligt, aber dann auch eingehalten wird und einer Politik kleinerer Zugeständnisse, die der Regierung nach und nach abgerungen würden. Letztere könne im Augenblick praktisch sein, man werde aber in zwei Jahren sehen, wohin sie geführt habe.

Der Minister hatte seinen Kollegen klargemacht, die Lage im Kongo gestattete keine Verzögerungen in der Durchführung der notwendigen Reformen. Solche Verzögerungen würden aber durch die Zusammenhanglosigkeit der jetzigen Politik herbeigeführt. Die Mehrheit der anderen Minister waren jedoch gegen eine beschleunigte Durchführung der Reformen und warnten vor der Schaffung einer Verfassunggebenden Organisation, welche das Vorhandensein einer Eingeborenenregierung voraussetzt. Diese Minister waren der Ansicht, zuerst die Ergebnisse der Kommunal- und Provinzialwahlen abzuwarten, ehe man einen Schritt weiter gehe. Als es zu keiner Einigung kam, reichte Van Hemelrijk seine Demission ein.

Erstminister Eyskens konferierte den ganzen Donnerstag über mit den verschiedensten Persönlichkeiten und wurde mehrfach vom König zur Berichterstattung empfangen. Am späten Abend gab er dann bekannt, daß Staatsminister Deschuyver den Posten des Kongoministers angenommen und bereits den Eid vor dem König geleistet habe.

Besprechungen Eisenhower - de Gaulle

Besuch bei der Nato — Unterredung mit Segni

PARIS. Auch der Besuch in Frankreich wurde für Eisenhower zu einem wahren Triumphzug. Vom Flugplatz Orly bis zur Porte de la Vilette hatten sich schätzungsweise 100.000 Personen angesammelt, um den beiden Präsidenten zuzujubeln. Mit großen Handbewegungen dankte Eisenhower der Menge. Der erste Kontakt mit der französischen Hauptstadt fand mit der Bevölkerung der Arbeiterviertel von Nordparis statt. Die am Weg liegenden Häuser waren mit amerikanischen und französischen Fahnen festlich geschmückt. Im Gegensatz zu den Empfängen in Bonn und London wurde die Wagenkolonne von der Menge jedoch nicht aufgehalten. Nach kurzer Unterhaltung mit dem Präsidenten im Außenministerium begab sich de Gaule in seinen Amtssitz, in dem er am Mittag nach einer einstündigen vertraulichen Unterredung ein offizielles Essen für seinen Gast gab.

Bei der Begrüßung auf dem Flugplatz hatte de Gaulle gesagt: „Sie sind der Präsident des Landes, das mehr als jedes andere, Frankreich nahesteht." Präsident Eisenhower würdigte de Gaulle in seiner Denkansprache als das „Symbol französischen Mutes, als die Freiheit selbst auf dem Spiel stand."

Eisenhower traf am Nachmittag zu einer weiteren einstündigen Besprechung mit de Gaulle zusammen und nahm dann an einem Empfang für das diplomatische Korps teil. Gegen 18 Uhr war eine Feierstunde zum Gedenken der Gefallenen am Arc de Triomphe.

Von dort aus begaben sich der französische Präsident und sein Gast zum Rathaus, wo Eisenhower der goldene Schlüssel der Stadt überreicht wurde.

Am Donnerstagvormittag traf Eisenhower mit dem italienischen Ministerpräsidenten Segni und Außenminister Pilla zusammen. Ein gemeinsam herausgegebenes Kommunique besagt, daß die Besprechungen eine vollk. Gleichheit der Ansichten herausgestellt haben.Segni wird voraussichtlich Ende des Monats nach den Staaten reisen, wo Eisenhower ihn über die Ergebnisse seiner Gespräche mit Chruschtschow unterrichten will.

Am gleichen Morgen traf der Präsident mit NATO-Generalsekretär P. H. Spaak zusammen, sowie dem Präsidenten des Atlantikrates, Luns. Dann stattete er unerwartet dem im Palais de Chaillot versammelten ständigen Natorat einen Besuch ab. Die belgischen Vertreter waren besonders erfreut, als Eisenhower sagte, daß alle Natomitglieder die gleichen Rechte haben.

Nach einem Essen in der amerikanischen Botschaft stattete Eisenhower dem allierten Hauptquartier einen Besuch ab, wo er von General Norstad begrüßt wurde. Im Chateau de Rambouillet wurden dann die geheimen Gespräche Eisenhower — de Gaulle fortgesetzt.

Präsident Eisenhower ist am Freitag morgen nach Schottland geflogen, wo er sich vor seiner Rückkehr nach Washington ausruhen will.

Vor einer neuen Krise in Argentinien

Absetzung des Oberbefehlshabers der argentinisch. Armee

BUENOS AIRES. Die neue, durch die Absetzung des Oberkommandierenden der argentinischen Armee, General Montero, ausgelöste Krise in der obersten Armeeführung, ist eine Folge der Krise vom Juni, die zum Rücktritt des Staatssekretärs im Kriegsministerium, General Hektor Solanas Pacheco, und seine Ersetzung gegen den gegenwärtigen Staatssekretär General Anaya führte.

Der Rücktritt General Solanas führte zur Demission des Chefbefehlshabers der Armee, General Hectör Lambardi, der zum Kommandanten des Kavallerie-Korps ernannt wurde.

Der neue Armeechef, General Montero, wollte kürzlich die völlige Erneuerung der Armeekader vornehmen und bereitete die Liste neuer Versetzungen von Offizieren vor.

Arabische Liga verschiebt Algeriendebatte

CASABLANCA. Der politische Ausschuß der arabischen Liga beschloß, die Prüfung der Algerienfrage, die auf der Tagesordnung bevorzugter Stelle stand, zu verschieben. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wurde die Debatte auf Ansuchen der algerischen FLN-Delegation selbst verschoben. Die Algerier sollen die Ansicht vertreten, daß es besser ist, daß Ende der Gespräche Eisenhower—de Gaulle abzuwarten, bevor ihr Bericht der Kommission vorgelegt wird.

Zu den indisch-chinesischen Zwischenfällen

Menon nahm seinen Rücktritt zurück - Dalai Lama in Neu Delhi

NEU DELHI. In der Erklärung, in der er ankündigte, daß der Generalstabschef der indischen Streitkräfte darin einwilligte, seinen Rücktritt rückgängig zu machen, wies Nehru alle Anklagen zurück, die gegen Verteidigungsminister Krischna Menon gerichtet wurden und sagte: „In unserem System muß die Zivilgewalt die höchste Autorität bleiben". Dies richtete sich gegen diejenigen, die ähnlich wie in mehreren anderen asiatischen Staaten, eine Militärdiktatur befürworten. Nehru erklärte weiter, daß die Beförderungen innerhalb der Armee in regulärer Form erfolgt seien und „daß dieSchwierigkeiten die aufgetreten sind, mehr auf Fragen des Temperaments zurückzuführen waren."

Der Dalai Lama, der aus Mussorie kommend in Neu Delhi eingetroffen ist, wurde vom Präsidenten der Indischen Union, Dr. Rapendra Prasad empfangen, mit dem er eine einstündige Unterredung hatte. Abschließend begab er sich zu Premierminister Nehru und Verteidigungsminister Menon, der die indische Uno-Delegation anführen wird. Es wird angenommen, daß der Dalai Lama die beiden indischen Staatsmänner um Ratschläge darüber darüber, wie das Tibet-Problem bei der Uno eingebracht werden könnte gebeten hat.

Nachrichten
AUS UNSERER GEGEND

Wanderausstellung der Herdbuchvereine startbereit

Auch Reiterinnen und Reiter aus Aachen und Flandern jetzt angemeldet

WEISMES. Die langen Wochen und Monate der Vorbereitung für die Wanderausstellung der Herdbuchvereine Büllingen-Malmedy-St.Vith gehen ihrem Ende entgegen. Am Freitag morgen erfuhren wir von den Organisatoren, daß alles bis aufs Kleinste vorbereitet ist. Auf dem Ausstellungsgelände herrscht bereits reger Betrieb. Das riesige Zelt bietet einen imposanten Eindruck und bereits jetzt rollen unaufhaltsam die Ausstellungsgegenstände heran. Viele Maschinen sind schon aufgestellt worden und es wird damit gerechnet, daß dieser Teil der Ausstellung bis Samstag morgen vollständig ist. Der Erfolg der Ausstellung übertrifft so sehr alle Erwartungen, daß das Ausstellungsgelände mehrfach vergrößert werden mußte. Noch am Donnerstag wurde ein halber Hektar Terrain hinzugepachtet, sodaß der zur Verfügung stehende Raum rund 3 ha umfaßt.

Das Vieh wird erst am Sonntag abend und in der Nacht zum Montag oder am Montag früh in die Ausstellung gebracht.

Die Gemeinde Weismes gleicht einem Ameisenhaufen. Ueberall wird gearbeitet: Triumphbogen werden errichtet und Masten aufgestellt, an denen über 60 Fahnen das Bild der Ortschaft und des Ausstellungsgeländes verschönern werden. Alles ist bereit, mehrere tausend Ausstellungsbesucher würdig zu empfangen.

Wir berichteten bereits eingehend über das am Sonntag nachmittag stattfindende internationale Reit- und Fahrturnier. In letzter Minute liefen noch Meldungen ein, die dem Turnier eine bei uns bisher unbekannte Note verleihen werden. Aus dem Raume Aachen wird eine starke Gruppe Amazonen der fortgeschrittenen Klasse am Turnier teilnehmen. Hierfür wurde ein besonderer Wettbewerb eingeführt. Hinzu kommt noch die Meldung einer Gruppe aus Flandern, sodaß die Zahl der Teilnehmer nunmehr 60 überschreitet.

Wünschen wir den Veranstaltern noch gutes Wetter, damit diese Ausstellung zu einem Erfolge werde, wie er auf diesem Gebiete bei uns noch nicht dagewesen ist.

Wenn Sie ihn benötigen,
Extrait de Spa
ist Ihr Stärkungs - Wein !

Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht. Kost und Logis. 26. rue de Liege, Verviers, Telefon Nr. 169.44.

Sitzung des St.Vither Stadrates

ST.VITH. Der St.Vither Stadtrat war für Mittwoch abend dringlichkeitshalber einberufen worden. Nach Eröffnung der Sitzung durch Bürgermeister Pip verlas Stadtsekretär Lehnen das Protokoll der Sitzung vom 28. 8. 1959, welches zu keinen Beanstandungen Anlaß gab.

Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung: Kanalisationsarbeiten. Tous Travaux. Fristverlängerung — Mehrkosten. Gegen die Stimmen der Ratsherren Freres. Backes und Gennen wurde die Dringlichkeit dieses Punktes anerkannt. Die Firma Tous Travaux beansprucht wegen unvorhergesehener Felsvorkommen eine Fristverlängerung und Mehrkosten. Nach längeren Besprechungen stellt der Rat fest, daß er hierfür nicht allein zuständig ist und lehnt es ab, einen Beschluß zu fassen.

Mütterberatung in St.Vith

Am Mittwoch, dem 9. September findet die kostenlose Mütterberatung, nachmittags von 14.30 bis 16.30 in der Fürsorgestelle, Major Longstraße, durch den Herrn Docteur Heymans statt.

Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH Die nächste kostenlose Beratung findet statt. am MITTWOCH. dem 9. September von 10.00 bis 12.00 Uhr Neustadt. Talstraße

Dr Grand, Spezialist

Sonderomnibusse anläßlich der Wanderausstellung

WEISMES. Anläßlich der Wanderausstellung der Herdbuchvereine am kommenden Sonntag wurden folgende Sonderautobusse eingelegt:

Sonntag, 6. September

Ab Weismes Bahnhof	23.00 Uhr
Ondenval	23.05 Uhr
Am Kreuz	23.10 Uhr
Iveldingen	23.13 Uhr
Montenau	23.18 Uhr
Deidenberg	23.19 Uhr
Amel	23.24 Uhr
Meyerode	23.33 Uhr
Medell	23.38 Uhr
Hochkreuz	23.41 Uhr
Walleroderstr.	23.45 Uhr
St.Vith	23.24 Uhr

Montag, 7. September

Ab Weismes Bahnhof	23.30 Uhr
Ondenval	23.35 Uhr
Am Kreuz	23.40 Uhr
Iveldingen	23.43 Uhr
Montenau	23.46 Uhr
Deidenberg	23.49 Uhr
Amel	23.54 Uhr
Mirfeld	24.00 Uhr
Heppenbach	00.04 Uhr
Meyerode	00.19 Uhr
Medell	00.24 Uhr
Hochkreuz	00.27 Uhr
Walleroderstr.	00.31 Uhr
St.Vith	00.36 Uhr

Am Sonntag: Verbindungen nach Mirfeld und Heppenbach 23.24. Letzte Abfahrt nach Sourbrodt um 21.38 und nach Malmedy um 22.50 Uhr.

MITTEILUNGEN DER VEREINE

Fahrradclub „Rapido" St.Vith

ST.VITH. In seiner letzten Versammlung hat der Fahrradclub Rapido St.Vith beschlossen, die Clubmeisterschaften am 27. September in Büllingen durchzuführen und zwar auf einer Rundstrecke von 8 Km. Zuerst erfolgt ein Zeitfahren über 2 Runden, dann starten die Fahrer zusammen über weitere 6 Runden.

Alle Amateure und „Debutants" können ohne Uebersetzung fahren. Eingeladen sind auch alle Sportfahrer unserer Gegend. Um teilzunehmen, müssen sie jedoch eine schriftliche Erlaubnis ihrer Eltern vorlegen.

Anmeldungen werden bis zum 20. September im Clublokal, Hotel des Ardennes St.Vith, oder von den Vorstandsmitgliedern entgegengenommen.

Zwecks Organisation der Meisterschaft findet am 19. September im Hotel Dahmen, Büllingen, abends um 8 Uhr eine Versammlung statt.

Amtssube der Notare Dr. Jur. Robert GRIMAR u. Louis DOUTRELEPONT in St.Vith

zwecks Erbauseinandersetzung

Oeffentliche Versteigerung

Am Mittwoch, den 9. September 1959, vormittags 10,20 Uhr, werden die unterzeichneten Notare im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St.Vith, in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des Cantons St.-Vith, in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Juni 1816, auf Anstehen der FrauWitwe Nikolaus WALDERODT, Barbara geborene LORENZ und deren Kinder in St.Vith, zur öffentlich, meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Parzelle schreiten:

GEMARKUNG ST.VITH

Flur 7 Nr. 250b, Major Longstraße, Wohnhaus, 2,15 Ar.

Auskunft erteilen die Amtsstuben der unterzeichneten Notare.

R. GRIMAR L. DOUTRELEPONT

Gottesdienstordnung

PFARRGEMEINDE ST.VITH

Sonntag: 6. 9. 59

6 Uhr 30 Für die Leb. u. Verst. der Fam. Cremer-Sonkes
8 Uhr Für die Leb. u. Verst. der Fam. Grommes-Paquay,
10 Uhr Hochamt für die Leb. u. Verst. der Pfarre
2 Uhr Christenlehre
3 Uhr 30 Andacht. Heute vorgeschriebene Caritas - Catholica Kollekte.

Montag, 7. 9.

6 Uhr 30 Sechswochenamt für Frau Johann Meyer geb. Mandelfeld
7 Uhr 15 Nach Meinung der Eheleute Graf-Gath

Dienstag, 8. 9.

6 Uhr 30 Für die Leb. u. Verst. der Familie Theissen-Michels
7 Uhr 15 Für Julez Dehez und Familie als Jahrgedächtnis.

Mittwoch, 9. 9.

6 Uhr 30 Jahrgedächtnis für Nikol. Thielen
7 Uhr 15 Jgd. für Peter Girretz

Donnerstag, 10. 9.

6 Uhr 30 Für den verst. Vitus Linkweiler
7 Uhr 15 Für Nik. Urfels

Freitag 11. 9.

6 Uhr 30 Für die Leb. u. Verst. der Familie Hüwels-Scheuren
7 Uhr 15 Für die Eheleute Joh. Paul Hocke u. Anna Kath.Schroder

Samstag 12. 9. 59

6 Uhr 30 Für Barbara Kaulmann-Arens
7 Uhr 15 Für die Leb. und Verst. der Familie Backes-Heinen
11 Uhr Brautamt Pip-Rimy
3 Uhr Beichtgelegenheit.

KATHOLISCHE FILMZENSUR

St.Vith
„Die Landärztin"
F. Erwachsene
„Der Nürnberger Prozeß"
Für Erwachs. u. Jugendl. Sehenswert

Bütgenbach:
„Nachts im grünen Kakadu"
Für Erwachsene
„Fliegende Untertassen greifen an" F. Erwachs. und Jugendliche

Alk

Die Nachricht von ei
topfen „sickert" offe
rch den Eisernen Vor
ır man vor kurzem vo
s Ostberliner Generalı
rs u. Nationalpreisträ
onwitschny, der das
r „Deutsch. Staatsope
nem Zustand dirigiert
ll ereignete sich bei ei
a"-Gastspiel in Prag
einselige Dirigent in
len Zustand am Dir
schien, daß das Orc
führerloser Wagen
pend torkeln mußte.
ückkehr der Musiker
ußte sich Konwitschn
ndendant Max Burghar
hemen. den wackerer
reisträger zu suspendie
r und Musiker weig
nter seiner wankende
ing" zu spielen.

Trunkener Lohengrin

Die Objektivität ge
ststellung, daß der
holisierten Dirigente
nzelt dasteht. Die j
ch die ältere Ges
nst — und damit au
— ist mit Alkohol

Der bis zum Prager
rühmteste Fall ereig
rdings schon vor mel
hnten in Budapest.
hr beliebte deutsche
r Karl Burian gastie
engrin in der ungari
r Skandal brach im
s, als Burian mit e
f dem Kopf sitzende
em Schwan entstie
lm fröhlich lüftete.
r torkelte während
ktes von einer Seite
r anderen. Im zweit
rmte der namenlos
eld Elsa so herzlich
e mehr als bloß se
ennen. In der großer
tand ein wüster Tu
auerraum. Vielleich
rSkandal, der den v
hengrin zur Besin
jedenfalls errang
üt der Crals-Erzählu
en Triumph seiner I

Es wäre frivol, wo
indruck erwecken, d
on Trukenheit
Künstler und Küns
mpflich ablaufen.
nden und ausübend
fält der Alkoholismu
rliche Ernte. Die
älle sind bekannt,

Eingesa

W

Eingesandt des
m 28. August 59 u
in der St.Vither Z
nd Landübertragun
rd in dem Beschl
mentdeputation fo
hrt: "In Erwägung
ben in den Kataste
lgischen Recht nac
ten Eigentumsnac
die Katasterbele
die Steuern ma
d zur genauen E
undsteuer dienen.
Da wir auch Ste
emeinde Crombach
ir folgendes: Wie
em Wegebau in En
he meisten in 19
Wege sind ja Pri
richt sogar, es w
en anPrivatwegen
urfen wir fragen
eldern diese Arl
erden, da ja in de
e Grenz-Echo vom
58 der Spitzenka
te 1, welcher ja a
t, unter Punkt
hreibt: „Solange n
an die Gemeind
nd bezahlt beko
erde ich zu neuen
nals meine Zustim
/o bleibt das Ve
irrte ja auch bek
gar ein Gerichtsv
en 1. Bürger der C
rengt wurde, unc
r Herr ja auch in
Verviers verlore

Franz Wilhelm Kieling

RÄTSEL UM DR. FALK

KRIMINALROMAN

Copyright bei A. Sieber, Eberbach-Neckar

8. Fortsetzung

Als er das Präsidium verließ, schwang er vergnügt seinen Spazierstock. Das war noch einmal gut gegangen, die Beamten hatten nichts gewußt, und er hatte sich wohlweislich gehütet, sie durch eine unbedachte Aeußerung auf eine Spur zu bringen.

Werner und Flodmann sahen sich an.

„Der Bruder schien alle Trümpfe in der Hand zu haben; heute war er uns über, aber eines Tages werden wir ihn haben, davon bin ich fest über zeugt."

„Ich werde mich seiner etwas annehmen", sagte Flodmann und wenn Herr Rodewald das gehört hätte, wäre er nicht mehr so siegesgewiß gewesen.

Er wartete auf den Omnibus. Seinen eigenen Wagen hatte er heute, aus dem dunklen Gefühl heraus, daß er vielleicht nicht die Gelegenheit haben würde, ihn selbst wieder heimzufahren nicht benutzt.

Als er auf die Plattform sprang entging es ihm, daß ein Motorradfahrer, aus einer Seitenstraße herauskommend nach kurzem Umschauen dieselbe Richtung einschlug die der Bus nahm.

Das war ein verhängnisvoller Fehler, der dem so gescheiten Rodewald sonst sicherlich nicht unterlaufen wäre. Nur durch seine Siegerlaune, in die ihn das gute Uebersteben des gefürchteten Verhörs gebracht hatte, hatte seine fuchsartige Vorsicht einen Augenblick nachgelassen. Dadurch übersah er, daß Flodmann seinen Gedanken, sich seiner „etwas anzunehmen", sofort in die Tat umgesetzt und einen seiner geschicktesten Männer hinter ihm hergejagt hatte.

An der Gedächtniskirche stieg Rodewald ab, überquerte den Platz bummelte ein Stück den Kurfürstendamm entlang, sah einigen Frauen fresch und unternehmend ins Gesicht und betrat schließlich die „Klause". Er stellte sich ein gutes Gedeck zusammen, speiste mit großem Behagen, gab sich dem Genuß einer Zigarette und des ausgezeichneten Kaffees hin und war mit sich zufrieden,

Seine Zufriedenheit würde sehr nachgelassen haben, wenn er gewußt hätte, daß der nette junge Mann, der vier Tische von ihm entfernt saß und mit großem Interesse seine Zeitung studierte, keine andere Aufgabe hatte, als künftig sein ständiger Schatten zu sein.

Ein Klopfen an der Tür schreckte Dorothea Falk auf. Jede freie Minute benutzte sie dazu, um das Material für ihre Doktorarbeit zu vervollständigen. Sie war nur noch von dem Gedanken beherrscht, ihr Studium um jeden Preis baldigst zum Abschluß zu bringen.

Ihre Tätigkeit in der Privatklinik Professors Stephans diente vor allem dem Zweck, genügend praktische Fälle unter die Hand zu bekommen, die sie untersuchen und für ihre Arbeit wissenschaftlich verwerten konnte. Seit Monaten hatte sie sich nur noch selten eine freie Stunde gegönnt, seit aber der Vater sie hier aufgesucht und sie mit Erschütterung hatte sehen müssen, wie stark er in kurzer Zeit gealtert war, geizte sie mit den Minuten. Sie hoffte ,daß es sich so einrichten lassen würde, daß sie ihr Pratikantenjahr am städtischen Krankenhaus verbringen konnte, dann war sie dem Vater nahe, denn sie fühlte, daß er ihrer bedurfte.

So war sie über die Störung wenig erfreut und ihre Stimmung hob sich durchaus nicht, als das Stubenmädchen eintrat und ihr mit ziemlich einfältigem Grinsen meldete, daß ein junger Herr sie zu sprechen wünsche.

Dorothea hatte von derartigen überraschenden Herrenbesuchen genug, sie war sehr ungehalten, daß das Mädchen wiederum nicht nach dem Namen des Fremden gefragt hatte.

Sie befürchtete schon, daß der der aufdringliche hartnäckige Verfolger seinen Versuch, sie auszufragen, wiederholen wollte, aber das Mädchen belehrte sie ungefragt darüber, dass es ein anderer Herr als neulich sei, „aber ganz hübsch".

Unwillkürlich mußte Dorothea lächeln und sie brach in herzliches Lachen aus, als von der Tür her eine wohlbekannte Stimme erscholl: „Schöne Sachen hört man da. Wenn ich auch nicht ganz so hübsch wie deine sonstigen Besucher bin, so kannst du mich doch ruhig hereinlassen. Dorothea, mein goldenes Herz, ich harre deines herzlichen Willkommens!"

Vor ihr stand Paul Reuter, ihr alter Schulkamerad.

„Paulchen, wo kommst du denn her?" rief sie erstaunt.

Paulchen zog ein Gesicht, als ob ihm Essig verabreicht worden wäre. „Paulchen, Paulchen! Immer werde ich von dir wie ein Säugling behandelt! Kaum bekommt man dich nach —zig Jahren mal wieder zu Gesicht, gleich geht der alte Zauber wieder los. Paulchen! Gräßlich, du weißt doch, daß ich das nicht hören kann!"

Belustigt sah Dorothea, den scheinbar Erbosten an. „Aber Paulchen, nein entschuldige: lieber Paul, warum bist du denn gleich so bösartig? Es war ja nicht schlimm gemeint! Also lass dir gesagt sein, daß ich mich über deinen überraschenden Besuch herzlich freue. Leg deinen Mantel ab, nimm eine Zigarette und erzähle von zu Hause, wie es dir selbst ergangen ist und was du hier treibst".

Paul Reuter zögerte etwas. „Ist es dir auch nicht unangenehm, Dorothea, wenn ich mich hier häuslich niederlasse?"

„Unangenehm? Warum denn? Hast du Sorge um meinen guten Ruf? Aber Paulchen, du warst doch sonst nicht so!"

Paulchen seufzte abgrundtief. „Ich meinte ja nicht weniger wegen des guten Rufes und so, als wegen des andern hübschen Herrn. Der könnte es vielleicht in den falschen Hals bekommen, wenn sonstige "auch ganz hübsche" junge Herren empfängst."

„Ach so, du meinst, daß ich einen Freund oder etwas Derartiges habe, der nun den wilden Othello spielen wird? Nein, sei ganz unbesorgt! Desdemonas tragisches Schicksal wird mir erspart bleiben, ich bin gänzlich frei und unbeschwert. Deine zarte Rücksichtsnahme ehrt dich zwar, sie ist aber ganz überflüssig."

„Gott sei Dank, ich wollte sagen, es ist mir auch lieber so. Ich freue mich jedenfalls, daß ich bleiben darf. Aber, um nochmals auf besagten jungen Herrn zurückzukommen..."

„Nun laß den schon aus dem Spiel, es handelt sich wirklich nur um einen harmlosen Verrückten, der mir hier eine kleine Szene aufgeführt hat, den ich aber schließlich auf gut Art losgeworden bin."

„Sicherlich war er verliebt in dich, was ich gar nicht so verwunderlich fände."

Dorothea mußte über Paul Reuter wehmütigen Ton lachen, er war doch nicht ernst zu nehmen und würde ewig das Paulchen bleiben.

Doch ihr Besucher ließ sich mit unerwarteter Hartnäckigkeit nicht von diesem Thema abbringen. Er hatte sich in den bequemen Sessel fallen lassen, die Arme vergraben, seine langen Beine bis in die Mitte des Zimmers gestreckt, und qualmte.

Alkohol - Feind der Weltberühmten

Die Nachricht von einem guten Tropfen „sickert" offenbar auch durch den Eisernen VorhangSo erfuhr man vor kurzem vom Skandal des Ostberliner Generalmusikdirektors u. Nationalpreisträgers Franz Konwitschny, der das Orchester der „Deutsch. Staatsoper" in trunkenem Zustand dirigierte. Der Vorfall ereignete sich bei einem „Elektra"-Gastspiel in Prag, wo der einselige Dirigent in einem solchen Zustand am Dirigentenpult erschien, daß das Orchester wie ein führerloser Wagen durch den Abend torkeln mußte. Nach der Rückkehr der Musiker nach Berlin mußte sich Konwitschnys Freund, Intendant Max Burghardt dazu bequemen. den wackeren Nationalpreisträger zu suspendieren — Sänger und Musiker weigerten sich, unter seiner wankenden „Stabführung" zu spielen.

Trunkener Lohengrin

Die Objektivität gebietet die Feststellung, daß der Fall des alkoholisierten Dirigenten nicht vereinzelt dasteht. Die jüngere und auch die ältere Geschichte der Kunst — und damit auch der Musik — ist mit Alkohol „gemischt".

Der bis zum Prager Zwischenfall berühmteste Fall ereignete sich allerdings schon vor mehreren Jahrzehnten in Budapest. Der damals sehr beliebte deutsche Opernsänger Karl Burian gastierte als Lohengrin in der ungarischen Oper. Der Skandal brach im ersten Akt aus, als Burian mit einem schief auf dem Kopf sitzenden Helm seinem Schwan entstieg und den Helm fröhlich lüftete. Der Cralsritter torkelte während des ganzen Aktes von einer Seite der Bühne zur anderen. Im zweiten Akt umarmte der namenlose Wagnerheld Elsa so herzlich, als müßte sie mehr als bloß seinen Namen kennen. In der großen Pause entstand ein wüßter Tumult im Zuschauerraum. Vielleicht war es dieser Skandal, der den volltrunkenen Lohengrin zur Besinnung brachte — jedenfalls errang er am Ende mit der Crals-Erzählung den größten Triumph seiner Laufbahn.

Es wäre frivol, wollte man den Eindruck erwecken, daß alle Fälle von Trukenheit prominenter Künstler und Künstlerinnen so glimpflich ablaufen. Unter schaffenden und ausübenden Künstlern fällt der Alkoholismus eine fürchterliche Ernte. Die „historischen" Fälle sind bekannt, doch gibt es nicht weniger in der Gegenwart oder unmittelbaren Vergangenheit.

Im wahrsten Sinne des Wortes „zu Tode getrunken" hat sich der größte amerikanische Dramatiker der Gegenwart, Nobelpreisträger Eugene O'Neill. Obwohl O'Neill an einer schweren Krankheit litt, ist es schwer zu verstehen, warum er sich dem Alkohol ergab; in den letzten Wochen seines Lebens hatte er nur noch wenige helle Momente und er demütigte sich fortwährend indem er seine Freunde anflehte, ihm — hinter dem Rükken seiner Frau, die ihn öffentlich mißhandelte — ein Flasche zu verschaffen.

Der Alkohol tötete auch einen der größten Schauspieler, die Amerika je hervorgebracht hat — den schönen John Barrymore, der bis heute als der bedeutendste Hamlet-Interprät des englischen Sprachgebietes angesehen wird. Im Fall Barrymores, dessen Familie als die erste Schauspielerfamilie in der USA gilt — man erinnert sich noch seines Bruders Lionel und seine Schwester Ethel ist auch heute die „first lady" des amerikanischen Films — im Fall Barrymore scheint die Trunksucht erblich gewesen zu sein. Sein Sohn wurde wiederholt wegen Trukenheit am Steuer verhaftet. Seine hochbegabte Tochter Diana mußte wegen Alkoholismus ihre vielversprechende Hollywood-Karriere abbrechen. Sie begab sich allerdings in ärztliche Behandlung und hat erst kürzlich die Geschichte ihrer „Heilung" geschrieben.

Mit „Heilungsgeschichten" kann man in Amerika so viel Geld verdienen ,daß der nüchterne Bürger fast versucht ist, sich als geheilter Alkoholiker auszugeben. Völlig „verkommen" war viele Jahre hindurch die größte Chansonsängerin Amerikas, Lilian Roth, die man mit Recht den „weiblichen Chevalier" nannte. Lilian begab sich, nachdem man sie aus der Gosse aufgelesen hatt, in die Obhut des Vereins „Alcoholus Anonymus", wurde geheilt und schrieb unter dem Titel „Ich weine morgen" einen Super-Bestseller- der, mit Susan Hayward als Lilian, einer der erfolgreichsten Filme, der letzten Jahre wurde .

Der Alkoholismus ist keineswegs auf Amerika beschränkt. Zu den Gewohnheitstrinkern, die dauernd von sich reden machen, gehört auch die Tochter des ehemaligen britischen PremierministersSir Winston Churchill, Sarah. Die ausgezeichnete Schauspielerin mußte Hollywood nach einem Trunkenheitsexzess, in dem sie mehrere Polizisten tätlich angegriffen hatte, verlassen, kurz darauf wurde sie jedoch von der Polizei ihres eigenen Landes aufgegriffen. Amerikanische Blätter berichteten vor wenigen Tagen, daß Sir Winston, der seiner unglücklichen Tochter ungemein zugetan ist, Sarah auf seine jüngste Amerika-Reise mitnehmen wollte. Die britische Botschaft in Washington riet aber dem großen alten Mann ab- ein solches Risiko einzugehen.

Ein englischer Schauspieler, Anthony Steele, setzt durch übertriebenen Alkoholgenuß gleichfalls seine Karriere aufs Spiel. Steele, der noch vor wenigen Jahren als Teenager-Idol galt — seine Heirat mit der schwedischen Sex-Bombe Anita Ekberg trug nicht wenig zu seiner Berühmtheit bei — wanderte vor kurzem wegen eines Alkohol-Exzesses ins Gefängnis. Als besondere Enttäuschung erwies es sich für Anthony, daß ihn seine geschiedene Frau nicht „auslöste" Anita tat das umso weniger- als Steeles Liebe zum Alkohol einer der Scheidungsgründe gewesen ist.

In allen Schichten!

Daß es unter den Prominenten besonders viele schwere Trinker gibt — nur in einem Bruchteil der Fälle gelangen ihre Namen in diesem Zusammenhang je an die Oeffentlichkeit — ist richtig, nicht richtig ist es dagegen, daß sich mehr Künstler als andere Prominente dem Alkohol ergeben.

So ist der aktive Gouverneur des amerikanischen Staates Louisiana, Long, von seiner Familie wegen „Geistesgestörtheit" unter Kuratell gestellt und in eine Trinkerheilstätte eingeliefert worden.

In Amerika ist es ein offenes Geheimnis, daß der „Hexenjäger"-Senator Joseph R. McCarthy am Ende seines Lebens bereits eine Flasche Whisky pro Tag „vertilgt" hat, was zu dem schweren Leberleiden führte, das seinem Leben ein frühes Ende bereitete.

McCarthy war ebenso wenig „trinkfest" wie sein größter Gegner auf der anderen Seite des Vorhanges, Nikita Chruschtschow, dessen Liebe zum russischen Nationalgetränk Wodka mehr als einmal zu peinlichen diplomatischen — vielmehr: un-diplomatischen — Zwischenfällen geführt hat.

Selbstverständlich erregt ein alkoholisierter Prominenter mehr Aufsehen als tausend trunksüchtige Unbekannte.

Die ganze Welt sprach von dem Tod des vor wenigen Jahren noch weit über Amerika hinaus berühmten Filmschauspielers Robert Walker, der in den Armen seines Psychoanalytikers starb. Walkers Ehe mit dem schönen Filmstar Jennifer Jones, — heute Frau des „Vom Winde verweht"-Produzenten David O. Selznik — ging an den alkoholischen Exzessen des sonst sehr liebenswürdigen Schauspielers zugrunde.

Der singende Hollywood-Star Bing Crosby hat unlängst eine vielbesuchte — und vielkritisierte — Flucht in die Oeffentlichkeit unternommen, als zwei seiner filmenden Söhne wiederholt wegen trunkener Partys und Trunkenheit am Steuer festgenommen wurden. Die Frage, warum er seine Söhne nicht besser erzogen hat, ließ Bing unbeantwortet.

„Geständnisse" und „öffentliche Beichten" gehören zu den merkwürdigen Moden unserer Zeit. Amerikas größter Anti-Alkoholiker-Verein veranstaltet ständig Versammlungen, in denen „Geheilte" ihre Geschichten erzählen. Niemand hat Cary Grant, einen vollendeten Gentleman, je um eine „Beichte" ersucht, aber Cary behauptete in englischen Zeitungen er selbst habe über den Durst getrunken, sei aber durch Hypnose, die er für ein Alleinheilmittel hält, gesund geworden.

Nicht geheilt wurde der ungarische Schauspieler Bela Lugosi, der sich in Hollywood als „Frankenstein" und „Drakula" in verschiedenen Schauerfilmen sowohl einen Namen wie ein bedeutendes Vermögen erworben hat. Lugosi, total zugrundegegangen, bat die Gerichte um „Schutz vor sich selbst". Das Eingreifen der Behörden kam zu spät.

Als völlig geheilt gilt das ehemalige Wunderkind Judy Garland, die zu einem der größten Stars der Welt geworden war, zusammenbrach, mehrere Selbstmordversuche verübte und deren Stern nun — nach ihrer Heilung — glänzender denn je erstrahlt. Erst vor wenigen Tagen hat Judi die erstaunten Zuhörer in einer Wohltätigkeitsaufführung der „Metropolitan Opera" zu Begeisterungsstürmen hingerissen.

„Wohlstandsalkoholismus"

Aerzte, Erzieher und die verschiedensten Institutionen versuchen seit vielen Jahren nicht nur den Alkoholismus zu bekämpfen sondern auch seine Gründe zu erforschen. Eine der bedeutendsten Forschungsinstitute Englands ist dabei zu den folgenden, zum Teil höchst überraschenden Feststellungen gelangt:

Es gibt für die Trunksucht des Einzelnen keine glaubwürdige Erklärung. Leute, die aus „unglücklicher Liebe" oder wegen einer Krankheit oder aus anderen klar definierbaren Gründen trinken, sind meistens keine „Alkoholiker".

Einer der Hauptgründe des Alkoholismus ist der sogenannte „gesellschaftliche Alkoholismus" — die Tatsache etwa, daß man heute seinen Gästen selbstverständlich einen „Drink" anbietet wie man ihnen früher „Kaffee oder Gebäck" angeboten hat.

Am interessantesten ist jedoch die Feststellung der Engländer, daß den Alkoholismus vielleicht nichts so fördert wie die „Salonfähigkeit" des Alkoholikers. Darunter verstehen die Fachleute die Leichtigkeit, den „Humor" und schließlich die Selbstverständlichkeit mit dem die heutige Gesellschaft auch dem gewohnheitsmäßigen und randalierenden Trinker verzeiht.

DER Wochenkalender

SA 5.46 MA 13.25	SU 18.52 MU 22.37
Mittwoch 9 SEPTEMBER Gorgonius	
SA 5.41 MA 9.46	SU 18.59 MU 20.34
Sonntag 6 SEPTEMBER 16. Sonntag nach Pfingsten Schutzengelfest	
SA 5.47 MA 14.27	SU 18.50 MU 23.32
Donnerstag 10 SEPTEMBER Diethard, Edgar	
SA 5.42 MA 11.01	SU 18.57 MU 21.10
Montag 7 SEPTEMBER Regina, Gundolf	
SA 5.49 MA 15.22	SU 18.48 MU —
Freitag 11 SEPTEMBER Protus und Hyazinth	
SA 5.44 MA 12.15	SU 18.55 MU 21.50
Dienstag 8 SEPTEMBER Maria Geburt — Hadrian	
MA 16.09 SA 5.50	MU — SU 18.46
Samstag 12 SEPTEMBER Mariä Namensfest — Guido	

Eingesandt

Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung

Wegebau in Emmels

Eingesandt des Grenz-Echos vom 28. August 59 und 29. August in der St.Vither Zeitung betreffend Landübertragung in Emmels wird in dem Beschlusse der Permentdeputation folgendes angeführt: "In Erwägung daß die Anhaben in den Katasterbelegen dem ägischen Recht nach an sich nie nen Eigentumsnachweis bilden; die Katasterbelege vor allem die Steuern maßgebend sind nd zur genauen Erhebung der rundsteuer dienen.

Da wir auch Steuerzahler der neinde Crombach sind, fragen folgendes: Wie steht es mit em Wegebau in Emmels in 1959? ie meisten in 1959 gemachten ege sind ja Privatwege; man pricht sogar, es würden Teerunen anPrivatwegen vorgenommen. ürfen wir fragen mit welchen eldern diese Arbeiten bezahlt erden, da ja in der Ausgabe sie- Grenz-Echo vom 10. Oktober 58 der Spitzenkandidat der Lie 1, welcher ja auch Emmelser , unter Punkt 7 wörtlich hreibt: „Solange nicht alle Leute an die Gemeinde abgetretenes nd bezahlt bekommen haben, erde ich zu neuen Projekten niemals meine Zustimmung geben". o bleibt das Versprechen? Es ürfte ja auch bekannt sein, daß gar ein Gerichtsverfahren gegen en 1. Bürger der Gemeinde angerengt wurde, und welches dieer Herr ja auch in erster Instanz verviers verloren hat, betreffend Land- und Gebäudeabgabe für Wegebau. Warum denn diese Ausgaben ?Man darf ja sicher in einem freien Staate Anrecht auf sein Eigentum stellen; in der GemeindeCrombach scheint dies aber nicht der Fall zu sein. Trotzdem sind danach schon wieder Privatwege gemacht worden. Wir wünschen ebenfalls auch, daß in Emmels alle Wege gemacht werden, aber nur dann wenn die Gemeinde das Land bezahlt hat, was man abgibt, und nicht die Wege baut ohne vorher zu bezahlen. In den letzten Jahren durfte nicht mal eine Schubkarre Geröll auf einen Privatweg gefahren werden ohne daß der Herr Bezirkskommissar Hoen in Bewegung gesetzt wurde (siehe Anzeigen Kalbusch). Dieses Jahr sind hunderte von Autos Geröll auf Privatwege gefahren worden, wahrscheinlich mit der Absicht, diese Privatwege später kostenlos ins Wegenetz der Gemeinde aufzunehmen.

Wohl scheint es, daß bei verschiedenen dieser Wege wohlPrivatinteresse imVordergrund steht, weil ja der 1. Bürger der Gemeinde Baumaterialienhändler ist.

Auch ist anzunehmen, weil die Kasse sehr schwach ist, daß die Wegeabsplisse, das Gelände rund um die Kirche und das zum Wegebau entfernte Gebäude („Backes") nicht prompt bezahlt werden können.

Mehrere Steuerzahler von Emmels

Zum Auftakt der neuen Fußballsaison!

Jalhay = RFC 1924 St.Vith

Wie überall, so herrscht auch hier das Fieber bei den Fußballfans. Die Anhänger sind allerorts diegleichen, ob bei Standard-Anderlecht, oder in Emmels, in St.-Vith jeder spornt seine Farben an. Nun geht es am kommenden Sonntag, den 6. September 1959 richtig los. Es geht wie der Anhänger und der Kenner sagt: „um die Punkte". Sehr oft sind die ersten Punkte die wichtigsten, am Ende läßt sich sehr selten etwas aufholen, und schon ist es zu spät.

Um spezieller zum RFC 1924 St.Vith zu kommen, stellt sich eine Frage: Wann wird der lokale Verein, welcher eine sehr schöne Vergangenheit hat, nochmals in einer höheren Klasse spielen? Wird dies in der kommenden Meisterschaft verwirklicht werden können? Wir glauben es nicht! Die 1. Garnitur des RFC besitzt noch nicht die genügende Reife um erfolgreich in der II Provinziale bestehen zu können.Trotzdem scheinen dieses Jahr gewisse Hoffnungen zu bestehen auf eine gute Meisterschaft.

Spielprogramm III Provinziale Sonntag, den 6. 9. 1959.
Jalhay — St.Vith
Emmels — Goe
Weywertz — Xhoffraix
Hergenrath — Bütgenbach
Gemmenich — Lontzen

Die RFC Reserve spielt um 15 Uhr auf eignem Platz gegen die RFC Turkania Faymonville. Dort werden eventuell verschiedene junge Spieler zum Zuge kommen. Diese Partie verspricht ebenfalls sehr interessant zu werden.

Wie man am letzten Sonntage auf dem städt. Sportplatz sehen konnte, ist auf der Westseite eine kleine Tribüne errichtet worden. Diese Initiative ging aus vom Präsidenten des RFC, Herrn Henri Thannen, der persönlich an der Errichtung mitarbeitete. Wir gratulieren!

Den St.Vither Firmen Paul Pip und Karl Wiesen sei für ihre wertvolleBeihilfe bestens gedankt Die Leute vom Fach: die Herren Johann und Martin Cremer, Herrn Schmitz leisteten wertvolle Arbeit ihnen ebenfalls den allerbesten Dank. Man freut sich solche Anhänger in einem Vereine zu besitzen, welche sportlich gesehen immer dabei sind, und sich um das Materielle eines Vereines verdient machen.

Für die Ausfahrt nach Jalhay sind noch einige Plätze für Supporter frei. Preis der Fahrt 40 Fr.

Man möge das Datum vom 13. September 1959 schon jetzt für den bunten Abend des RFC 1924 St.Vith reservieren. Dieser Abend findet statt im Vereinslokale Even Ferdy, und es wird etwas ganz besonderes geboten werden.

Gemeinderatssitzung

THOMMEN. Der Gemeinderat Thommen tritt am Donnerstag, dem 10. 9. 1959, um 2 Uhr nachmittags zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Die Stille Stunde

Denn ein jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden

Lukas 14. — Aus dem Evangelium am 16. Sonntag nach Pfingsten

GEDANKEN ZUM SONNTAG

Von der Demut

„Ein jeder, der sich selbst erhöht wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wir derhöht werden." So lesen wir mehrfach in der Schrift, so heute im Evangelium LK. 14, 11. Verkündet nicht alles hinieden die besondere Vorliebe Gottes für das Kleine und Niedrige? Nicht auf hohen Bäumen läßt Gott die Königin der Blumen wachsen, sie blüht auf niedrigen Sträuchern. Beim Veilchen füllt er den Kelch mit lieblichsten Wohlgerüchen, allein er läßt es unauffällig unter niederem Gestrüpp gedeihen, so daß die Tritte von Tieren und Menschen darüber hinweggleiten. Gold, Silber, Edelsteine, Perlen, alle jene Kostbarkeiten, mit denen sich die Könige und Großen dieser Welt schmücken, ruhen verborgen in den Eingeweiden der Erde oder in den Tiefen des Meeres. Aber auch Gott selbst ist ein verborgener Gott, Obwohl er der Unendliche ist, scheint er geradezu verbergen zu wollen, daß er lebt und tätig ist. Das gilt nur vom Gottmenschen im allerheiligsten Sakrament, sondern auch von seinem Dasein und Wirken in der Welt überhaupt. Er wollte eine Religion der Demut stiften — der Hochmut hatte ja die Menschen Gott entfremdet — und darum „entäußerte er sich selbst, indem er Knechtsgestalt annahm" (Phil. 2, 7).

Er erniedrigte sich selbst, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja, bis zum Tode am Kreuze" (Phil. 2, 8,) Und nachdem er selbst dieses Beispiel gegeben, fordert er von seinen Jüngern: „Lernet von mir! Denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen" (Matt. 11, 29). „Für das göttliche Wirken an den Seelen aber ist man versucht, geradezu als Grundsatz aufzustellen: Je unscheinbarer, um so göttlicher!

Was ist eigentlich wahre Demut? Demut ist nicht Kopfhängerei, keine mutlose, niedrige Denkweise und Geistesrichtung. Kein Zentnergewicht, das jeden Aufschwung der Seele hemmt. Demut ist die Erkenntnis, daß wir aus uns selbst nichts sind, nichts können, nichts vermögen, daß Gott nur seine Hand zurückzuziehen braucht, um uns mit all unserer Körper- und Geisteskraft in das Nichts versinken zu lassen. Demut ist also Wahrheit, und Wahrheit ist die Grundtugend jedes Menschen, sofern er den Anspruch erhebt, Menschenwürde zu besitzen. Demut ist die Erkenntnis daß der Mensch wunderbar viel vermag, wenn Gottes Segen ihn begleitet. Demut erzeugt daher ein starkes, freudiges Gottvertrauen, und dieses Gottvertrauen ist die Quelle der höchsten Tatkraft und des reichsten Segens. Kurz gefaßt: Die christliche Demut ist die wahre Erkenntnis des eigenen Unvermögens und die vertauensvolle Erkenntnis des Vermögens in Gott. Wer war unternehmender, tatkräftiger, gewaltiger in Wort und Werk als der heilige Paulus! Im Morgenland, in Griechenland, in Italien, in Spanien, überall hatte er Schüler und Neubekehrte. Ohne Ruhmredigkeit kann er sagen, daß er mehr getan, mehr gelitten als die übrigen Apostel; er ist allen alles geworden. Was war denn die Quelle dieser wunderbaren Tätigkeit und des ebenso wunderbaren Erfolges? Auf allen Blättern seiner apostolischen Bücher hat er selbst ausgesprochen: Ich gefalle mir in meiner Schwäche. Warum? Auf daß die Kraft Christi in mir wohne. Das ist des Rätsels Lösung: Im Demütigen wohnt die Kraft Christi. Ueber alles Mühen der Selbstsucht, über alles Ringen des Stolzes, über alle Anstrengungen des Ehrgeizes geht die Kraft Christi, die im Demütigen schafft und wirkt.

Dem Menschen eignet das Verlangen nach Ehre und Auszeichnung. Dieser angeborene Trieb des Geltenwollens ist sein natürlicher Stolz. Innere Wahrhaftigkeit aber läßt den Menschen edler Gesinnung und guten Willens einsehen, daß nicht er Schöpfer seiner Seinsart sein kann, sondern daß alles Gute und Große an uns und in uns Gottes unverdiente Gabe ist. Damit bescheidet sich der Mensch u. gibt Gott die Ehre, die er für sich niemals beanspruchen kann. „Was hast du, o Mensch das du nicht empfangen hättest? Wenn du es aber empfangen hast, warum rühmst du dich?" So führt Selbsterkenntnis von der Selbstüberhebung zum freien, stolzen Gehorsam gegen Gott. Demut verliert sich, um Gott zu gewinnen. Demut lenkt alle Ehre von sich auf den Allerhöchsten. In Selbstlosigkeit will der Demütige nur dienen. Dienend wird er zum Großen, der die größten Schwierigkeiten meistert und die höchsten Opfer bringt. Demut ist nicht krankhaft ehrgeizig, geltungsbedürftig, neidisch und rachsüchtig. Sie kennt nur die einzige Gefahr, mit geschenkten Gaben und Veranlagungen nicht genug zur Ehre Gottes zu wuchern.

Die große heilige Theresia von Avila dachte über die Worte nach: „Seines Reiches wird kein Ende sein" (Lk. 1,33). Da war sie außer sich vor Freude. Vor der göttlichen Majestät erschien ihr das eigne Ich so gering, so fehlerhaft und unvollkommen, daß ihre Schriften von schweren Selbstanklagen durchzogen sind. Unerfahrene Leser derselben könnten vermuten, sie hätten es mit einerMagdalena zu tun, während sie doch ihre Taufunschuld in die Ewigkeit mitgenommen hat. In ihrem Fall und in den folgenden Beispielen müssen wir beachten, daß die HeiligkeitGottes die in ihre Seele strahlte, sie jeden Fehler und jede Unvollkommenheit tiefschwarz sehen ließ. — Der heilige Franz von Sales wandte sich einmal an seine Schülerin die heilige Franziska von Chantal, mt den Worten: „Meine Tochter! Ich bin nichts als ein Nichts. Ich wollte, daßSie mich recht erkennen würden. Sie würden nicht nachlassen, ein absolutes Vertrauen zu haben, obwohl Sie keine besondere Achtung vor mir hätten. Sie würden sagen: Sieh da, ein Rohr, auf das ich mich nach Gottes Willen stütze! Ich bin sicher, daß Gott es will, aber das Rohr an sich ist doch nichts wert!" — Dem 1704 im Rufe der Heiligkeit verstorbenen Jesuitenpater Philipp Jeningen brachten die Leute die größteVerehrung ent gegen. Dem frommen Priester konnte das nicht verborgen bleiben, er legte aber gar kein Gewicht darauf. Er war wie eine Statue welche ruhig und gefühllos bleibt, ob man sie lobt tadelt. Auch als er die großen Früchte seiner Arbeiten sah, schrieb er sich selbst das Verdienst davon nicht zu: „Ich bin ein Pflaster", pflegte er zu sagen, „welches die schädlichen Feuchtigkeiten aus den Wunden zieht, und dann zu nicht mehr dient, als daß man es wegwirft und verbrennt." — Und wie hat sich der heilige Johannes der Täufer, nach Jesus Zeugnis der Größte der vom Weib geborenen, bewertet? „Ich bin nur die Stimme eines Rufenden in der Wüste. In eurer Mitte steht der, den ihr nicht kennt dieser ist es, der nach mir kommen wird, der von mir nicht würdig bin." — Wie konnten heilige Seelen so über sich urteilen? Sie waren ihrer eigenen Schwäche und Hinfälligkeit eingedenk und der Gnade Gottes, die sich an ihnen offenbarte. Sie setzten sich nicht auf den ersten Platz. Sie wußten: „Dem Stolzen widerstehet Gott, demütigen aber gibt er seine Gnade." Und darum bewahrheitete sich an ihnen, was St.Paulus geschrieben hat: „Was vor der Welt töricht ist, hat Gott erwählet, um die Weisen zu beschämen; und das Schwache vor der Welt hat Gott erwählet, um das Starke zu beschämen" (1. Kor. 1, 27).

Demütig sein heißt, stets eigenen Schwächen eingedenk sein und das Lob der Menschen nicht suchen. Der heilige Franz von Sales war der Ansicht, von sich selbst zu reden sei eine Sache, die nicht weniger gefährlich sei als die Seiltänzerei. Wie die, welche sich auf das Seil wagen eine Balancierstange tragen und stets behutsam vor sich sehen müssen, um nicht fallen, so müssen auch solche, beim Selbstlob nicht fallen woll große Vorsicht gebrauchen. Es k ein Freund zu Johannes v. Kre als er auf dem Sterbebette lag, wollte den Kranken damit tröst daß er ihn an all die gut Werke erinnerte, die er getan, all die Mühen und Arbeiten, die auf sich genommen hatte. Da a wortete der Kranke bestürzt: „ stehe kaum zwei Schritte entfe vom Tode, und du redest zu diese Sprache! Fürchtest du ni in mir die Eitelkeit den Stolz vorzurufen, die mich um die Fru aller meiner Werke bringen kö ten, Sprich mir lieber von mei Sünden und von den Erbarmung Gottes."

Was ist es schließlich, was diesen oder jenen Menschen sympathisch macht? Von dem e unnennbare Welle ausgeht, die les Mißtrauen ,alle Voreingen menheit überspült und uns zu Bestätigung zwingt: Das ist edler und guter Mensch? Es ist tiefst die Gesinnung eines dem gen Herzens. Und was ist ge net, uns geradezu mit Mißtra und Unbehagen Menschen geg über zu erfüllen? Wenn wir ihnen Spuren unverständlic Selbstherrlichkeit, eines krankh ten Geltungstriebes, einer Ich- betung und eines gottvergesse Größenwahns beobachten. Da denken wir an das Wort des he gen Hieronymus: „Schätze nic höher als die Demut, denn sie eine besondere Bewahrerin übrigen Tugenden." Sie ist fruchtbare Boden, auf dem a Gute, ohne den aber nichts deiht. Die Worte, die der he Augustinus aus tiefster Empf dung und Erfahrung niederschr sind klassig: „Wenn du fragst, das erste in der Religion und Sc le Christi sei, so antwortete Das erste ist die Demut. Und w du nach dem zweiten und drit fragst, so antworte ich jedesm Die Demut. Die ganze und wa Schule der christlichen Weis beruht auf der wahren und f willigen Demut." Ohne Demut k ne Gnade, kein Segen, kein gu Gebet, keine rechte Religion bung. Und noch eins: Ohne De kein Herzensfriede, kein Glück

Willst du ewige Unrast,ewi Aufruhr von deiner Seele fern ten, bekämpfe den Stolz, Selbstsucht, das krankhafte G tungsbedürfnis. Suchst du den neren Frieden, die Ruhe und Glück deiner Seele, dann lerne übe die Demut in der Nachfo dessen, der da sagte: „Lernet mir! Denn ich bin sanftmütig demütig von Herzen, und ihr w det Ruhe finden für eure Seele

---

Selig sind, die überwinden . . .

Copyright bei Aug. Sieber, Eberbach a/Neckar

Roman von Erich Ebenstein

Dort drüben, wo der Bach rauschend und aufgeregt Frühlingswässer zu Tal trug, war die Grenze der Krestaschen Domäne und jenseits derselben begann der Rotkysche Besitz mit einem sich stundenweit hinziehenden Forst. Und hinter dem Forst lag das Schloß.

Magnus Blick konnte es nicht sehen ,aber seine Seele war dort, wie in jeder Minute der letzten Tage, soweit die Arbeit seine Gedanken nicht in ihren Bann zwang.

Ingrid! Ja, die Mutter hatte ganz richtig erraten, daß die kurzen Stunden, die er in Ingrids Nähe verbrachte, sein Herz in Flammen gesetzt hatten. Wie ein Wunder, wie eine überwältigende Offenbarung war es damals über ihn gekommen.

Als hätte er Ingrid schon immer gekannt. Als wäre ihm alles an ihr wundersam vertraut, als lese er ihre Gedanken, als fühle er jede Regung ihrer Seele mit.

Bis dahin hatte sich Magnus Arland um Frauen wenig genug gekümmert, trotz seinen 26 Jahren. Hier und da ein flüchtiges Wohlgefallen, ein vorübergehender kleiner Flirt, der rasch, wie er gekommen, wieder erlosch, das war alles gewesen. Und so oberflächlich, daß es seine Gedanken kaum ein paar Tage lang beschäftigte. Ans Heiraten hatte er nie gedacht.

Dazu war er stets viel zu fest überzeugt gewesen, daß es ein Ideal, wie er es von der Frau in sich trug, im wirklichen Leben gar nicht gab. Ein Mädchen aber, das diesem Ideal nicht entsprach, wäre ihm nie als erstrebenswertes Ziel erschienen.

„Entweder müßte ein Weib mir als die Krone des Lebens erscheinen, dem ich diene und zu dem ich aufblicke wie zu einer Gottheit, oder ich bleibe lieber allein," hatte er einmal, als der Gegenstand zwischen ihm und seiner Mutter zur Sprache kam, erklärt.

„Das ist überspannt," meinte Frau Sabine. „Ideale gibt es nicht. Warum solltest du nicht mit einem netten, braven Mädchen glücklich werden, wenn du es lieb gewinnst?"

„Lieb gewinnen ist zu wenig für die Ehe, Mutter! Um ein Leben ganz und gar auszufüllen ,muß es schon die große und wahre Liebe sein- und die könnte ich nur für ein so außerordentliches Wesen empfinden, wie meine Seele es erträumt. Aber ich weiß ja sehr gut, daß es ein solches Wesen nicht gibt, darum tröste ich mich mit der goldenen Freiheit, die auch etwas wert ist. Es ist immer noch viel schöner, ein Junggeselle zu bleiben, der zuweilen unmögliche Märchenträume spinnt, als seine Freiheit hinzugeben für eine Alltagsehe, die nur Nüchternheit und Enttäuschungen brächte!"

An dies halb im Ernst, halb im Scherz geführte Gespräch mußte Magnus nun denken, während sein Blick über die vom Morgensonnenschein umflossenen Wipfel des Rotkyschen Forstes in die Ferne schweifte.

Wie seltsam, daß sein Märchentraum nun doch Form und Leben gewonnen hatte, daß es ein so außerordentliches Wesen, wie er es als Ideal in sich trug, tatsächlich gab und daß es nur einer einzigen Begegnung bedurfte, um in seinem Herzen die Liebe zu erwecken.

Denn Liebe war es, was er für Ingrid empfand, darüber war er sich sofort klar gewesen.

Wie seltsam auch, daß sie seine Kusine war, von der er bisher kaum eine dunkle Vorstellung gehabt, obwohl sie einander seit einem halben Jahr räumlich so nahe gelebt hatten.

Und die Mutter haßte die Verwandten auf Rotky, daran ließ sich nicht zweifeln, so dunkel und unverständlich ihre Gründe dafür auch sein mochten.

Es würde harte Kämpfe geben, wenn es ihm überhaupt je gelang, Ingrids Liebe zu erringen.

Aber mußte er sie nicht erringen? War es nicht ihrer beiden Schicksalsstunde gewesen ,als sie einander zum erstenmal in die Augen blickten?

Auch in den ihren war ja etwas seltsam Leuchtendes dabei erstanden — etwas wie Glück und Verheißung.

Und Tante Helene war mit stillem Lächeln daneben gesessen und konnte doch nicht blind sein und hatte ihm beim Abschied so fest und herzlich die Hand gedrückt: „Also komm bald wieder, lieber Magnus! Du siehst, wie wir uns freuen ,dich und deine Schwester nun endlich kennengelernt zu haben! Solche Schicksalsfügungen muß man ausnützen —"

Ja, auch sie hatte es Schicksal genannt! Magnus war fest überzeugt, daß Tante Helene mit ihren klugen warmen Augen in seinem Innern gelesen hatte.

Magnus schreckte aus seinen Gedanken auf. Hufschlag auf der Straße unten. Staub wirbelte auf. Zwei Reiter — nein nur einer — eine Reiterin dabei: Herr von Kresta und seine Tochter Irene.

Magnus hatte die Existenz der beiden ganz vergessen. Gestern, spät abends, waren sie im Auto aus Wien gekommen, einen ganzen Tag später, als sie angekündigt gewesen.

So hatte man doch alles halbwegs feierlich zu ihrem Empfang vorbereiten können Reisiggirlanden an die Eingangstüre, Blumen in die Zimmer usw. Die neugemietete Köchin aus Schwanfelde hielt ein wohlzubereitetes Abendessen in Bereitschaft und das Personal in Sonntagskleidern begrüßte die neue Herrschaft mit lauten Hochrufen.

Magnus der eine kurze Ansprache gehalten hatte, fand, daß die Herrschaften ganz zufrieden s konnten mit dem Empfang, d man hatte getan, was möglich w

Herr von Kresta schien auch s zufrieden zu sein, und seine men, ganz vermummt in Lederz und Schleier, schienen gleichf befriedigt zu lächeln.

Sie zogen sich dann gleich in re Zimmer zurück und Magnus, nicht stören wollte, begab sich n seiner Wohnung im Anbau Herrenhauses.

Eigentlich wußte er von He von Kresta nicht mehr ,als daß sehr reich und ein hochangesehe Mann war. Seine Frau sollte e Amerikanerin, seine Tochter e vielumworbene Schönheit s Herr von Kresta hatte seine H in zahlreichen großen Untern mungen, besonders im Holzhan in Italien, besaß ein prachtvo Palais auf der Ringstraße in W und lebte auf ziemlich großem Sein Geld, soweit es nicht in ternehmungen steckte, legte er Vorliebe in Grundbesitz an, er billig erwarb und dann du tüchtige Fachleute, die ausfindig machen er ein besonderes Ta besaß, zu hoher Ertragsfähig aufwirtschaften ließ.

Die durch schlechte Führ stark entwertete Domäne Halm war seine letzte Erwerbung, da er sich überzeugt hatte w tüchtige Arbeit der junge Inspe Arland bei seinem Freund Mendel auf Halowitz geleistet te, ruhte er nicht, bis dieser Arl freigab, damit er bei Kresta Do nenverwalter werden konnte.

Fortsetzung f

üssen, um nicht z
n auch solche,
ıicht fallen wolle
ebrauchen. Es ka
ohannes v. Kreu
Sterbebette lag,
ıken damit tröste
ın all die gute
e, die er getan, a
nd Arbeiten, die
men hatte. Da an
anke bestürzt: „I
ei Schritte entfer
l du redest zu m
Fürchtest du nich
lkeit den Stolz he
mich um dieFruc
erke bringen kön
lieber von meine
n den Erbarmunge

schließlich, was
nen Menschen
acht? Von dem
elle ausgeht, die
‚alle Voreingenon
pült und uns zu d
wingt: Das ist
r Mensch? Es ist
nnung eines demü
Und was ist geei
dezu mit Mißtraue
en Menschen gege
llen? Wenn wir a
ı unverständlich
keit, eines krankha
riebes, einer Ich-A
ines gottvergessene
beobachten. Daru
ı das Wort des hei
aus: „Schätze nich
Demut, denn sie
ere Bewahrerin d
nden.“ Sie ist d
oden, auf dem
len aber nichts
'orte, die der heili
ıus tiefster Empfi
ahrung niederschrie
„Wenn du fragst, w
ler Religion und Sch
i, so antwortete id
die Demut. Und wer
zweiten und dritte
ıtworte ich jedesma
Die ganze und wah
christlichen Weishe
ler wahren und fre
ıut.“ Ohne Demut ke
ein Segen, kein gut
e rechte Religionsi
och eins: Ohne Dem
sfriede, kein Glück

ewige Unrast,ewige
ı deiner Seele fernha
pfe den Stolz, d
das krankhafte Ge
ıis. Suchst du den i
en, die Ruhe und da
Seele, dann lerne un
mut in der Nachfolg
da sagte: „Lernet vo
ch bin sanftmütig un
ı Herzen, und ihr we
nden für eure Seelen

ı ganz zufrieden sei
t dem Empfang, den
getan, was möglich wa
Kresta schien auch sei
ıu sein, und seine Da
vermummt in Lederzeu
er, schienen gleichfal
ıu lächeln.
ı sich dann gleich in
zurück und Magnus, de
ı wollte, begab sich
hnung im Anbau
ses.
ı wußte er von Herr
nicht mehr ‚als daß e
ınd ein hochangesehene
. Seine Frau sollte
rin, seine Tochter ein
bene Schönheit sei
Kresta hatte seine Han
hen großen Unterneh
esonders im Holzhande
besaß ein prachtvolle
der Ringstraße in Wie
auf ziemlich großem Fu
, soweit es nicht in
ıgen steckte, legte er
in Grundbesitz an,
erwarb und dann durc
achleute, die ausfindig z
r ein besonderes Talen
ı hoher Ertragsfähigke
ıaften ließ.
ırch schlechte Führun
wertete Domäne Halmho
e letzte Erwerbung,
h überzeugt hatte wei
ırbeit der junge Inspekto
ıei seinem Freund Ern
uf Halowitz geleistet ha
er nicht, bis dieser Arlan
lamit er bei Kresta Dom
ılter werden konnte.

Fortsetzung fo

Vorwiegend heiter

Dichter haben oft spaßige Einfälle

Nach dem Essen etwas Bewegung

Honore de Balzac war ein großer Feinschmecker, und da er auch recht oft kräftig und gut aß, so hatte er sich im Laufe der Zeit ein ansehnliches Bäuchlein zugelegt. Am liebsten speiste er in einem bestimmten Boulevardrestaurant. Dort fragte ihn einmal ein Bekannter:

„Sagen Sie doch bitte, lieber Freund, wissen Sie auch, daß Sie die Angewohnheit haben, jedesmal, wenn Sie den letzten Bissen herunter und die Gabel auf den Teller gelegt haben, Ihre Uhr hervorzuholen und sie aufzuziehen?“

„Das weiß ich sehr gut“, erwiderte lachend der Dichter, „aber das ist keineswegs eine Angewohnheit, sondern geschieht mit Bewußtsein und planmäßig. Der Arzt hat mir nämlich verordnet, daß ich mich jedesmal nach dem Essen etwas bewegen soll.“

Die Einladung

Shaw erhielt von einer sehr exzentrischen und adelsstolzen Herzogin eine Einladung, die auf einer Karte folgenden gedruckten Text enthielt:

„Ihre Hoheit, die Herzogin von ... wird am ... in Ihrem Hause zu ... nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr den Tee einnehmen.“

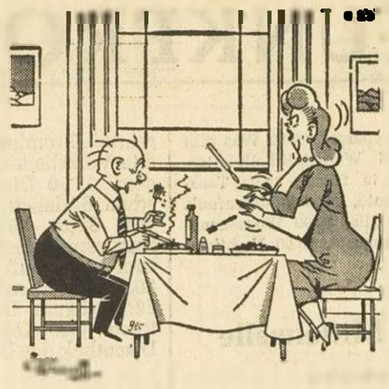
Shaw schrieb dazu: „Bernard Shaw wird an demselben Tage zu derselben Zeit ebenfalls in seinem Hause ... Tee trinken“ und schickte die Karte zurück.

Einfach toll

Zwischen Weihnachten und Neujahr war in jenen Zeiten, als der Wintersport noch nicht die Massen der Großstädter in die Berge zog, für die oberbayerischen Bauern nicht viel zu tun. Da ging man zu seinem Stammtisch und erzählte sich Jagdgeschichten. Einmal renommierten die Jäger in Gegenwart von Ludwig Thoma wieder recht kräftig mit der Intelligenz ihrer Hunde, aber der Dichter überbot sie alle.

Er erzählte: „Eines Tages geh' ich mit meinem ‚Pürschi‘ zum Dorf hinaus. Sofort beginnt der Hund an der Leine zu zerren. Ich mach' ihn los, und er rast davon. Ich folgte eiligst nach und finde ihn einen Kilometer weiter aufgeregt bellend am Straßenrande. Er scharrt und scharrt, bis ein alter Pfeifenkopf zum Vorschein kommt, in dem ein Auerhahn eingeschnitzt war.“

„Seit der die Goldplomben hat, traut er keinem Menschen mehr.“ (Frankreich)



„Hm ... es sieht gut aus, es riecht gut ... warum schmeckt es nur nicht gut?“ (England)

Da schwang sich der Schelm in den Sattel

Bilin Sänge und sein Herr

So wie wir Till Eulenspiegel und die Türken Nasr Eddin, haben die Mongolen den Schelm Bilin Sänge.

Bilin Sänge mußte sich einmal auf einer weiten Wanderung als Knecht bei einem reichen Herrn verdingen. Eines Tages sagte er:

„Sattle mein Pferd und begleite mich auf meinem Ritt.“

Bilin Sänge sattelte für sich ein zweites Pferd. Der Herr aber, der ein großer Geizhals war, fuhr ihn böse an:

„Was fällt dir ein! Sattle das Pferd wieder ab! Du läufst selbstverständlich zu Fuß!“

Nachdem Herr und Diener ein paar Stunden unterwegs waren, wurde Rast gemacht, weil der Herr etwas essen wollte. Dabei fiel ihm ein Stück Fleisch zu Boden. Bilin Sänge, der hungrig dem Mahle des Herrn zuschauen mußte, wollte das Fleisch aufheben, aber sein Gebieter rief ihm zornig zu:

„Hast du denn die Gebote unseres Glaubens vergessen? Gefallenes Fleisch darf man nicht aufheben.“

Nachdem der Herr sich gesättigt hatte, mußte ihm der Diener auf das Roß helfen, denn er war dick. Danach ging der Marsch weiter.

Nach einiger Zeit scheute das Pferd vor einem plötzlich aufflatternden Vogel und warf den Reiter ab. Da Bilin Sänge stehenblieb und vergnügt schmunzelte, zürnte der Herr:

„So komm doch und hilf mir auf die Beine!“

Bilin Sänge aber schüttelt den Kopf: „Nein, Herr, habt ihr denn plötzlich die Gebote unseres Glaubens vergessen? Gefallenes Fleisch darf man nicht aufheben!“

Bei diesen Worten schwang sich der Schelm in den Sattel und galoppierte davon.

Lächerliche Kleinigkeiten

Die gebildete Stenotypistin

Chef: „Sie behaupten, eine perfekte Stenotypistin zu sein, Fräulein, und können noch nicht einmal ein neues Farbband einziehen?“

Stenotypistin: „Glauben Sie vielleicht, Herr Müller, daß Beethoven ein Klavier stimmen konnte?“

Das Leiden

Frau Schmitt: „Du sagst, Müllers Tochter muß an die See. Woran leidet sie denn?

Frau Neumann: „An hochgradiger Heiratssucht“.

Erbanlagen

„Glauben Sie, daß sich Genie vererbt?“

„Das weiß ich auch nicht, Herr Krakelfuß, denn wir haben keine Kinder.“

Vorsichtig

„Herr Ober, weshalb stehen hier auf der Speisekarte überhaupt keine Preise?“

„Der Chef will nicht, daß den Herrschaften schon vorher der Appetit vergeht.“

Der kleine Schlingel

Ein Journalist ist nach Icksstadt gefahren, um das neue Zuchthaus zu besichtigen und eine Fotoreportage zu machen.

„Nun, mein Junge, kannst du mir nicht sagen, wie ich nach dem neuen Zuchthaus komme?“ fragt er einen Knaben.

„Natürlich“, erwidert dieser, „gehen Sie man immer geradeaus, dann werden Sie es schon hören.“

„Was soll ich denn hören?“

„Na, wie sie brummen.“

Der Vorzug

„Herr Schlampe, wenn Sie erst mit unserer Elisabeth verheiratet sind, kann sie Ihnen auf dem Klavier oder auf der Geige etwas vorspielen. Was hören Sie denn am liebsten?“

„Am liebsten höre ich Geige, die kann man wenigstens schnell zum Fenster — hinauswerfen.“

Schwer möglich

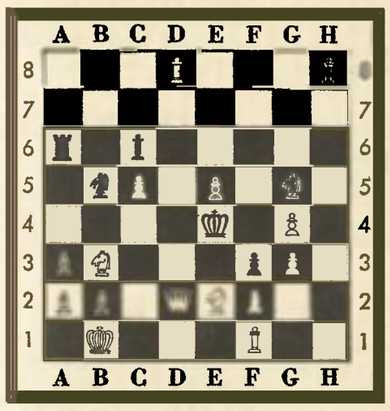
„Vater, komm doch mal nach der Stube, da hängt an der Decke eine große Spinne.“

„Deshalb mußt du mich stören, tritt sie tot und laß mich zufrieden, hast du mich verstanden?“

„Warum nennen Sie Ihren Hund Schwindler?“ „Zum Spaß! Sie sollten mal sehen, wie viele sich umdrehen, wenn ich ihn auf der Straße rufe!“

Harte Nüsse

Schachaufgabe 35/59 von K. Hofmann



Matt in drei Zügen

Kontrollstellung: Weiß Kb1, Dd2, Ld8, f1, Sb3, e2, Ba2, c5, f2, g3, g4 (11) — Schwarz Ke4, Ta6, Lc6, h8, Sb5, g5, Ba3, b2, e5, f3 (10).

Rechenaufgabe

Von den Zahlen 1—9 sollen zwei miteinander multipliziert und die anderen zu dem Resultat hinzugezählt werden, so daß die Endsumme genau 100 beträgt.

Rätselhafte Gleichung

A S × P = S U
\+ × —
U S — L = A V
P W — AL = U P

Anstelle der Buchstaben sind Zahlen zu setzen. Nach richtiger Umwandlung lassen sich alle Aufgaben waagerecht und senkrecht lösen.

Visitenkarte

Artur v. Werks
Koeln
Was ist der Herr von Beruf?

Allerhand Umwege

P a u l
— — — —
— — — —
— — — —
M ö r s

Ueber welchen Planeten kommt Paul auf seinem Weg nach Mörs? In jeder Reihe darf nur ein Buchstabe verändert werden!

Abstreichrätsel

Beg — Esse — Irre — Licht — Rum — Nacht — Farm — Nut — Tal — Star — Emu — Ton — Dach — Brei — Acht — Ulm.

Von jedem der obenstehenden Wörter ist ein Buchstabe zu streichen. Die restlichen Buchstaben nennen, fortlaufend gelesen, einen chinesischen Spruch.

Von Chile nach Elba

CH I L E
— — — —
— — — —
— — — —
E L B A

Die Verwandlung muß von links nach rechts Buchstabe um Buchstabe vorgenommen werden.

Beim Rätsellösen

Der EINS ist halb nur bei der Sache
und weiß sich leider keinen ZWEI
Da sagt sein Sohn: „Daß ich nicht lache!“
Er hat die Lösung schon EINS-ZWEI.

Leider wahr!

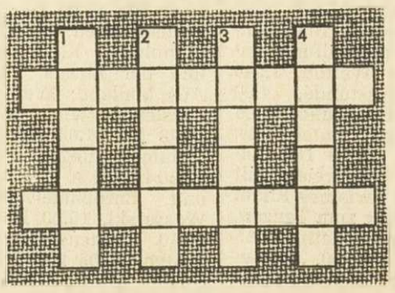
s d a s — n s i n n — e i n e z — c h t s
i s t s — u h o e r — s e r n i — k e i n u
o g r o s — e r h a t.

In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben vorstehende Satzbruchstücke einen Stoßseufzer.

Fünf Silben

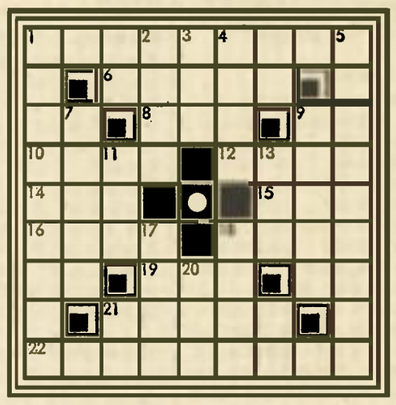
1 + 2 ist in jedem Automobil,
2 + 3 ist einer, der möglichst viel will.
3 + 5 sich in stille Andacht versenkt,
indessen 4 + 5 an dies Rätsel hier denkt.
Ein Vogel (und Sternbild) ist der 4 + 3;
der 1 + 2 + 3 + 4 + 5 stehe uns bei!

Zweimal amerikanisch:



Senkrecht sind folgende Wörter einzutragen: 1. Teil der Schweiz, 2. Mädchenname, 3. deutscher Filmschauspieler, 4. Pappdeckel. Nach richtiger Lösung lassen sich die Waagerechten zu einem Stadtteil von New York und einem von Los Angeles ergänzen.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. austrl. Tier, 6. dtsch. Städtebund, 8. dreifacher Vokal, 9. persönl. Fürwort, 10. Truppenspitze, 12. Haltezeichen, 14. Lebensgemeinschaft, 15. Eigenheit, 16. Donauzufluß, 18. lat.: vor alten Zeiten, 19. Magenferment, 21. leichtestes Nutzholz, 22. Eingebung.

Senkrecht: 1. Abbild, 2. Schiff, Kahn, 3. Antilopenart, 4. Brauch, 5. deutscher Dichter, 7. Operettenkomponist, 9. genuesisches Geschlecht, 11. engl.: Tee, 13. Geländeeinschnitt, 17. Farbe, 18. genießbare Früchte, 20. oriental. Männername, 21. Abk. f. Baronet.

Kapselrätsel

Minnesang — Anabella — Bastonnade Reiseführer — Genußmittel — Gendarmerie Halberstadt — Knotenpunkt — Steilfeuer. In jedem Wort ist ein kleineres enthalten. Die Anfangsbuchstaben dieser Begriffe ergeben einen anderen Ausdruck für Theaterleiter.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — as — ban — bi — bon — chen — chi — dorff — dra — e — e eh — ei — el — el — fa — gau — gi — he hen — ho — is — jo — ke — kur land le — li — lis — ma — na — ne — nel — on on — pi — ra — raf — ren — rup — sa — schwan — sen — sit — ster — ti — tief ur — zi — zung, sollen 18 Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben ergeben ein Wort von Schiller (ä = ae).

Bedeutung der Wörter: 1. griech. Philosoph, 2. Krankheit, 3. deutscher Fluß, 4. Prophet, 5. französ. Orden, 6. Bühnenwerk, 7. Vulkanausbruch, 8. italien. Maler, 9. Regenwasser-Behälter, 10. Aufenthaltsnachweis, 11. Deutscher Dichter, 12. Schloß in Bayern, 13. europ. Hauptstadt, 14. Oper von d'Albert, 15. Blume, 16. Männername, 17. Grünfläche, 18. Versammlung.

Zahlenrätsel

1-2-3-4-5-6-7-8-9	Teil d. Zeitungsbetriebes
2-3-7-6-7-8-9	Herausgabe
3-7-1-2-5-6-8-1	Leiter
4-5-6-7-8-9-4-2-1	Wertpapierbesitzer
5-4-6-4-1-4-5-6	Wasserfall
6-7-9-6-8-1-2-6-6-8	italienischer Maler
7-9-6-2-1-9-4-6	Erziehungsheim
8-5-4-1-7-9-4	Musikinstrument
9-8-6-4-1-7-4-6	Urkundsamt

Rätselgleichung

(A — az) + B + (C — es) + (D — le) = X
A = Monatsname
B = Erbfaktor
C = Behauptung
D = Klebstoff
X = deutsches Bad

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 34/59: 1. Db8! (Droht 2. Dd6 matt.) 1. ... Tb8:† 2. Kf7 nebst 3. Sf6 matt. Auf 1. ... Db4 oder 1. .. Df3: folgt 2. Se3† usw.

Denksportaufgabe: 18 Jahre.

Deutscher Dichter und sein Werk: Scheffel — Ekkehard.

1. S CHAFE — FRA C K — KRÄ H E — H E LD — 2. SCHA F E — F RACK — KRÄH E — HE L D
3. SCHAF E — FRAC K — K RÄHE — H E LD — SC H AFE — FR A CK — K R ÄHE — HEL D

Kopfveränderung: Sache, Einsicht, Geier, Eingang, Lichtung, Falter, Laute, Ulster, Gabel = Segelflug.

Silbenrätsel: 1. Rhapsodie, 2. Orest, 3. Lorbeerkranz, 4. Leuchtrakete, 5. Erdbeben, 6. Nepomuk, 7. Dolde, 8. Ernani, 9. Stubenmädchen, 10. Technikum, 11. Ebro, 12. Illo, 13. Naxos, 14. Europa, 15. Sühnetermin. — Rollende Steine setzen kein Moos an!

Janus-Worträtsel: Saat-Weizen-Bau, Alt-Gold-Lack, Wort-Streit-Axt, Stich-Wahl-Urne, Reigen-Tanz-Bär, Bau-Holz-Asche, Haupt-Wort-Rätsel, Tor-Wart-Turm = Blaubart.

Magische Treppe: 1. Soda, 2. Orel, 3. Degas, 4. Alabama, 5. Salat, 6. Mate, 7. Atem.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Kaempe, 5. Pauke, 6. Ader, 7. Star, 9. Rosette, 12. Bon, 13. Manager, 16. Achat, 17. Giro, 18. Iason, 19. Erhalt. — Senkrecht: 1 Kuer, 2. Akrobat, 3. Patt, 4. Erato, 5. Panama, 7. Senegal, 8. Region, 10. Sog, 11. Sachse, 14. Narr, 15. Rist, 18. ia.

Buchstabenrätsel: Musik.
Besuchskarte: Primaballerina.

Magisches Quadrat:
HASEK, ARENA, SENAT, ENARE, KATER

Was wir alle lieben: 1. Vanilleeis, 2. Auerhahn, 3. Tablette, 4. Eifersucht, 5. Rotkehlchen, 6. Libelle, 7. Abendbrot, 8. Nierstein, 9. Demeter. V a t e r l a n d

DAS RUNDFUNKPROGRAMM DER WOCH

NACHRICHTEN

BRUESSEL 1: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst). 12.55 (Börse), 13.00. 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

WDR Mittelwelle: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 Uhr Nachrichten.

UKW West: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten.

Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone: 17.20 bis 17.45 (Sender Namür).

BRÜSSEL I

Sonntag, 6. September

6.35, 7,05, 8.10 und 9.15 Schallplatten, 10.00 Hochamt, 11.00 Neue Schallplatten 12.00 Landfunk, 12.15 Refrains, 12.30 Midi-musique, 13.15 bis 17.15 230 Minuten Musik und Sport, 16.00 Fußballübertragung, 17.15 Soldatenfunk, 17.30 Sportresultate, 18.00 Eine schöne Geschichte, 19.00 Kath. rel. halbe Stunde, 20.00 Bayreuther Festspiele, 22.10 Brüssel bei Nacht, 23.00 Jazzmusik

Montag, 7. September

6.45 Morgengymnastik, 7.05 und 8.10 Morgenkonzert, 9.10 Händel, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 A. Migiani und sein Orchester, 13,15 Intime Musik, 14.00 Oberon, v. C. M. von Weber, 15.05 Zarte Musik, 15.30 Les Compagnons de la Chansons, 15.40 Le Fantome de l'Opera, 16.05 Musik zum Tee, 17.10 Leichte Musik, 17.20 Melodienvortrag, 18.00 Soldatenfunk, 18.40 Musik für alle, 20.00 Music-hall, 22.10 Berühmte Concertos.

Dienstag, 8. September

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Musik aus dem 18. Jahrhundert, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Leichte belgische Musik, 12.30 Tennis-Chansons, 13.20 Serie Rose, 14.00 Leichte Musik, 14.45 Radio-Orchester E. Doneux, 15.30 Rick Langewouters, 15.40 Le Fantome de l'Opera, 16.05 Int. Streichquartett-Wettstreit, 16.30 Musikbox, 17.10 Guy Deltenre, 17.30 Schallplatten für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Musik für alle, 20.00 Festspiele in Aix-en-Provence, 21.15 Festival in Lüttich, 22.10 Freie Zeit.

Mittwoch, 9. September

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Berühmte Concertos, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Tetes d'affices, 12.15 Kleiner Ball für Großmama, 12.30 Musik-Box, 13.15 Musique en dentelles, 14.15 Belgische Musik, 15.15 Die Chöre des INR, 15.30 J. Cl. Pascal singt, 15.40 Le Fantome de l'Opera, 16.05 Int. Streichquartett-Wettstreit, 17.10 Leichte Musik, 18.00 Soldaten-Musik für alle, 20.00 Theater: Je revientenfunk, 18.30 Modern Jazz 1959, 18.55 drai, 22.10 Freie Zeit.

Donnerstag, 10. September

Bis 9.10 wie montag, 9.10 Kammermusik, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Pochette surprise, 12.20 Orgel- und Klavierfantasien, 13.15 Bunte Sendung am Donnerstag, 14.30 Kammermusik, 15.30 Claude Goaty, 15.40 Le Fantome de l'Opera, 16.05 Int. Streichquartett-Wettstreit, 17.10 Geo Mouque, 17.20 Barockmusik- Festival in Brescia, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Musik für alle, 20.00 Air de Paris, 20.30 Int. Streichquartett- Wettstreit, 22.10 Kleines Richard-Strauß-Konzert.

Freitag, 12. September

Bis 9.10 wie montag, 9.10 Große Dirigenten: Rudolf Kempe, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Das Kingsway-Promenade-Orchestra, 13.15 Europäische Rhythmen, 14.00 Oper: Mireille, von Ch. Gounod, 15.25 Belgische Musik, 15.40 Le Fantome de l'Opera, 16.05 Tanztee, 17.10 Das Trio Jean Thyveirat, 17.20 Schallplatten für die Kranken, 18.00 Soldaten funk, 18.30 Leichte Musik, 19.10 Musik für alle, 20.00 Bach-Festspiele in Ansbach, 22.10 Tanz

Samstag, 13. September

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Jaseph Haydn bekannt und unbekannt, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Landfunk, 12.15 Orchster Guy Luypaerts, 12.30 Was gibt es Neues? 13.15 Wunsch-Schallplatten, 14.00 Festspiele in Sarlat, 16.00 Tanztee, 17.20 Bel Canto, 18.00 Soldatenfunk, 18.38 Musik für alle, 20.00 Wochenendabend, 22.10 Jazzmusik, 23.00 Nachtkonzert.

WDR Mittelwelle

Sonntag, 6. September

6.05 Hafenkonzert I, 7.05 Hafenkonzert II, 8.00 Geistliche Musik, 9.15 Musik zur Unterhaltung, 10.00 Evangelischer Gottesdienst, 11.00 Der Leopard, 12.00 Konzertante Musik, 13.10 Mittagskonzert, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Musik muß her — und sei's ein Dudelsack, 15.00 Musik für alle, 16.30 Tanztee, 17.15 Sportberichte, 18.20 Arnold Schönberg, 20.00 Leichte Muse, 22.15 Rhythmus für dich, 23.00 Harald Banter mit seiner Melodia-Band, 23.15 Von Melodie zu Melodie, 0.05 Nachtkonzert.

Montag, 7. September

5.05 Start in die Woche, 6.05 Frühmusik 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 7.40 Frau die Frau, 8.15 Frühmusik, 12.00 Zur Unterhaltung, 12.35 Landfunk, 13.15 Aus Operetten, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.35 Für die Frau, 17.45 Nach der Arbeit, 19.30 Richard Strauß, Zum 10. Jahrestag seines Todes, 22.10 Jazz mit dem Orchester Edelhagen, 23.30 Das Orchester Hans Bund, 23.00 Für Nachtschwärmer.

Dienstag, 8. September

5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Leichte Musik, 6.50 Morgenandacht 7.10 Leichte Musik, 8.10 Leichte Musik, 11.00 Beethoven-Fest in Bonn, 13.25 Leichte Musik, 16.00 R. Strauß, 16.30 W. A. Mozart, 17.20 L. van Beethoven, 17.45 Wiederhören macht Freude, 19.20 Altkölner Volksmusik, 20.00 Et Spillche vun der Frau Richmod, 21.00 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank, 22.10 Nachtprogramm, 0.10 Tanzmusik von Drüben.

Mittwoch, 9. September

5.05 Mittwochmorgenmelodie, 6.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Tanz- u. Unterhaltungsmusik, 7.45 Für die Frau, Tanz und Unterhaltungsmusik, 12.00 Blasmusik, 12.35 Landfunk, 13.15 Schöne Stimmen, 16.00 Kurt Driesch, 16.30 Kinderfunk, 17.05 Berliner Feuilleton, 17.35 Musik, Musik und nur Musik, 19.35 Gäste aus Frankreich, 20.15 Mademoiselle, Komödie, 22.10 Jazz mit dem Orchester Kurt Edelhagen, 22.30 Max Reger, 23.00 Musik zur späten Stunde. 0.10 Musik nach Mitternacht.

Donnerstag. 10. September

5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenspruch, 7.10 Frühmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Frühmusik, 12.00 Musik am Mittag, 12.35 Landfunk, 13.15 Joseph Haydn, 16.00 Tänzerische Musik, 16.30 Barockmusik, 17.35 Für die Frau, 17.50 Gut aufgelegt, 19.20 Hans Schanzara, 19.45 Kristallhaus des Blitzes, Ein Hörbild, 20.45 Hermann Hagestedt mit seinem Orchester, 22.10 Rhythmische Unterhaltungsmusik, 23.00 Vesco D'Orio mit seines Ensemble, 23.15 Musikalisches Nachtprogramm,

Freitag, 11. September

5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Leichte Musik, 6.50 Morgenandacht 7.10 Leichte Musik, 8.10 Leichte Musik, 12.00 Aus der Klavierstunde, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik zur Unterhaltung, 16.00 Cesar Franck, 16.30 Kinderfunk, 22.10 Nachtprogramm, 17.45 Melodien-Karrussell, 19.20 Ballettmusik, 20.15 L'Amfiparnaso, Harmonische Komödie, 22.10 Nachtprogramm, 23.30 Zeitgenössische Klaviermusik, 0.10 Tanzmusik.

Samstag, 12. September

5.05 Ins Wochenende, 6.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik 12.00 Harry Hermann und sein Orchester, 12.30 Landfunk, 13.30 Jazz For Dancing, 14.00 Platten-Plauderei, mit Prominenten, 15.30 Schöne alte Volkslieder, 16.30 Bunte Melodien, 17.30 Die Stunde des deutschen Schlagers, 19.20 Aktuelles vom Sport, 20.00 Ansprache, des Bundespräsidenten Prof. Th Heuss zum Abschluß seiner Amtszeit, 20.30 Und abends hören wir Musik 22.10 Claude Debussy, 23.35 Kontraste, 0.05 Konzert, 1.00 Aus der Discothek des Dr. Jazz.

UKW WEST

Sonntag, 6. September

8.00 Zum Sonntag, 8.35 Musik am Sonntagmorgen, 9.00 Orgelmusik, 9.30 Dichter auf Reisen, 10.00 Promenadenkonzert, 11.00 Schöne Stimmen — Schöne Weisen, 11.30 Serge Prokofiew, 12.00 Internationaler Frühschoppen, 12.45 Musik von hüben und drüben I, 13.15 Kaperfahrt nach Afrika, 13.30 Musik von hüben und drüben II, 14.00 Das Orchester Hans Bund, 14.30 Edinburger Festspiele, 16.20 Sport und Musik, 17.15 Musik für dich, 18.45 Die Unruhe des Maghreb, 19.00 Solistenkonzert, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20,20 Die blaue Lampada, 21.45 Abendkonzert, 23.15 Serenade, 23.15 Serenade, 24.00 Tanz in die neue Woche,

Montag, 7. September

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Italienische Barockmusik, 9.30 Morgenruf, 10.00 Musikalische Bagatellen, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Robert Schuman 12.45 Vom Münsterland ins Land der Eifel, 13.15 Sinfonische Musik, 14.00 Operettenkonzert, 15.05 Komponisten in Nordrhein-Westfalen: 15.45 Wir machen Musik 17.55 Vesco D'Orio mit seinem Orchester, 18.15 Kammermusik, 19.00 Jazz-Informationen, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Die gute alte Zeit. 21.30 Der Mann an der Straße, 22.00 Musik der Zeit, 23.05 Tanzmusik.

Dienstag, 8. September

8.00 Das Orchester Hans Bund, 8,35 Morgenandacht, 8.45 Ave Maria, 9.30 Spielmusik für Streicher, 10.00 Gute Bekannte, 11.30 Robert Stolz, 12.00 Henry Purcell, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 15.05 Hausmusik, 15.25 Hugo Distler, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.15 Der Liefergarten, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Heitere Musik, 21.25 Durchreise, 22.15 Platten und Plattitüden, 23.05 Leise klingt eine Melodie.

Mittwoch, 9. September

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Melodienreigen, 9.30 Zeitgenössische Komponisten, 10.00 Zum Mitsummen, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Im Tanzschritt, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Konzert, 15.05 Orgelmusik alter Meister, 15.30 Am Cembalo, 15.45 Bunte Welt der Operette, 17.15 Neun Lieder aus drei Länder, 17.55 Billy Mayerl, 18.30 Abendkonzert, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Aus deutschen Zeitschriften, 20.30 Die tönende Palette I, 21.15 Der Zebrastreifen, 21.30 Die tönende Palette II, 23.05 Ein romantischer Komponist schildert seine Zeitgenossen,

Donnerstag, 10. Sept.

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Spanische Musik, 9.30 Aus dem Böhmerwald, 10.00 Unbeschwert, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 William Walton, 12,45 Kunterbunte Mittagsstunde, 14.00 Mit Musik und guter Laune, 15.05 Das Lied, 15.45 Ganz unter uns, 18.00 Löns-Lieder, 18.10 Der Lebensabend, 18.30 Spielereien mit Schallplatten, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Jazz zum Tanzen, 20.45 Das unsichtbare Ghetto, 21.15 Salzburger Festspiele: 10. Orchesterkonzert, 2 3.05 Melodie und Rhythmus.

Freitag, 11. September

8.00 Bunte Reihe, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Lieder von Friedrich Silcher, 10.00 Zur Unterhaltung. 11.30 Konzert, 12.45 Mittagskonzert 14.00 Auf Volksinstrumenten, 15.05 Das Podium, 15.45 Die Freitagnachmittagsmelodie, 17.55 Kleines Konzert, 18.30 Leichte Mischung, 19.00 Achtung Aufnahme! 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Männerchor, 20.30 Stammtisch, 21.00 Selbst ist der Mann- Hörspiel, 21.55 Das Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester, 23.05 Tanzmusik.

Samstag, 12. September

8.00 Intermezzo am Morgen, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Bayerische Polka, 9.00 Klaviermusik, 9.30 Frohes Wochenende, 11.30 Chormusik 12.00 Blasmusik, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Was darf es sein? 16.00 Kanon und Quodibet, 16.30 Das große Wagnis, 17.00 Georg Fr. Händel, 18.15 Zum Abend, 18.45 Geistliche Abendmusik, 19.15 Der kleine Sandmann bin ich, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Tanzmusik, 20.35 Ist Demokratie lehrbar? 21.05 Der letzte Walzer, Operette von Oscar Strauß 23.05 Zwischen Tag und Traum, Kammermusik.

FERNSEHEN

BRÜSSEL u. LÜTTICH

Sonntag, 6. September

11.00 Fernsehmesse, 14.45 Eurovision: Wasserski-Weltmeisterschaften in Mailand, 15.30 Eurovision: Universitäts-Weltspiele in Turin: Leichtathletik, 17.30 Eurovision: Wasserski (Forts.), 19.30 Der letzte Mohikaner, 20.00 Tagesschau, 20.40 Der Universalerbe und die Menschen, 22.45 Tagesschau.

Montag, 7. September

19.30 Sportsendung am Montag, 20.00 Tagesschau, 20.30 Die wilden Tiere und das Kino, 21.05 Les Intrigantes. Film, 22.40 Tagesschau.

Dienstag, 8. September.

19.30 Bilder aus Afrika, 20.00 Tagesschau, 20.30 Magazin des Automobils, 21.00 La Pavane de Bois 22.35 Oper, 23.05 Tagesschau.

Mittwoch, 9. September

19.30 Fernsehsport, 20.00 Tagesschau, 20.35 L'Oiseau blesse. Theaterstück, 21,20 Un Charmeur, 21.35 Direktübertragung aus St-Genis-Laval, 22.05 Lektüre für alle, 22.55 Tagesschau.

Donnerstag, 10. September

19.30 Kinder- und Jugendsendung, 20.00 Tagesschau, 20.35 Tic-Tac-Dou, 21.35 Aktuelle Reportage, 22.05 Le Remede que la Faculte prescrit. Film, 22,30 Tagesschau,

Freitag, 11. September

19.30 Nach Regen folgt Sonne, 20.00 Tagesschau, 20.35 Theaterabend, 21.30 Les Chevaux du Cadre noir, 22.05 Die Zeit und die Werke. 22.35 Tagesschau.

Samstag, 12. September

15.10 Eurovision: Saint-Leger-Rennen in Doncaster, 15.25 Berufstennis in Paris, 19.30 Sherlock Holmes, 20.00 Tagesschau, 21.35 Rendezvous mit.... 22.05 Int. Streichquartett-Wettstreit in Lüttich, Anschl. Tagesschau.

LANGENBERG

Sonntag, 6. September

12.00 bis 13.00 Der Internationale Frühschoppen, 14.00 bis 14.30 Wiederholung, Kinderstunde: Corky und der Zirkus, 14.45 bis 15.30 Aus Mailand: Welt- und Europameisterschaften im Wasserski, 16.20 bis 17.45 Achtung, Kairo — Opiumschmuggel, Ein Spielfilm, 17.50 bis 18.30 Aus Mailand: Welt- und Europameisterschaften im Wasserski, 19.00 Hier und Heute, 19.30 Wochenspiegel, 20.00 Nachrichten, 20.05 Das Künstlerporträt: Gustav Knuth, 20.35 Aus dem Stadttheater in Wien: Jede Stunde ein Schilling.

Montag, 7. September

17.00 Kinderstunde: Das Märchen von der Prinzessin, die alles nicht mochte. 17.20 Jugendstunde: Das Nationale Jugendorchester von Großbritannien besucht Deutschland. 17.35 bis 18.00 Beim Ueberschreiten der Fahrbahn, 18.45 und Heute, 20.00 Nachrichten, gesschau und Wetterkarte, Bilder aus der Farbigen W Schwarz-Weiß in Afrika, Scotland Yard klärt auf: Der Bunter, 21.20 Die rote Optik.

Dienstag, 8. September

17.00 Jugendstunde: Rogers so ster Sommer, 17.15 Jugendstu Wir bauen Schiffsmodelle, . is 18.10 Von Pilzen, und Wild chten, 18.45 Hier und Heute, Nachrichten, Tagesschau, Schätze aus Peru, 20.40 Dr. ..iob Praetorius, Komödie von Götz.

Mittwoch 9. September

17,00 Kinderstunde: Die Hafli 17.30 Jugendstunde: Union Pa 17.55 bis 18.10 Für die Frau: sie in der Küche, 18.45 Hier Heute, 20.00 Nachrichten, Ta schau und Wetterkarte, 20.25 Sie frei, Fräulein? Eine Fernse vue, 21.10 Was zu beweisen w

Donnerstag, 10. September

17.00 bis 18.00 Jugendstunde: für uns! 18.45 Hier und He 20.00 Nachrichten, Tagessc 20.20 Nocturno, im Grand Eine Fernsehkomödie, 21.30 werde ich gesund und alt? M ne.

Freitag, 11. September

17.00 Kinderstunde: Beim Tier 17.10 Jugendstunde: ilmideen woher sie kommen, 17.55 bis 1 Wie richte ich meine Wohnung 18.45 Hier und Heute, 20.00 N richten, Tagesschau und We karte, 20.25 Wunderbares Le Dokumentarbericht, 21.10 mit ren... mit einer Dame und Ruben, 21.40 Die Herrenrele im Trierer Dom.

Samstag, 12. September

14.00 Die Woche — Hier und H 17.30 An der Reling. Von Bord nes Seebäderschiffes, 18.30 S hetti nach Art der „Schwarzen rola", 18.45 Hier und Heute, 2 Nachrichten, Tagesschau, Tiere der Wildnis, 20.40 Schlüssel zum Glück. Unterhalt Spiel und Quiz, Anschließend Wort zum Sonntag.

LUXEMBURG

Sonntag, 6. September

19.55 Programmvorschau, 1 Wettervorhersage, 20.00 N vom Sonntag, 20.10 Das Hin bett, Ein Film, 21.50 bis 22.05 lerlei Interessantes.

Montag, 7. September

19.55 Programmvorschau, 1 Wettervorhersage, 20.00Tagess von Tele-Luxemburg, 20.15 Ein Film, 21.45 bis 22.00 Ta schau.

Dienstag, 8. September

19.55 Programmvorschau, 1 Wettervorhersage, 20.00Tagess von Tele-Luxemburg, 20.15 Insp tor Blaises Abenteuer, Krimi film, 20.45 Abraham Lincoln, 22.05 Tagesschau.

Mittwoch, 9. September

19.55 Programmvorschau, 1 Wettervorhersage, 20.00Tagess von Tele-Luxemburg- 20.15 His re de Chauber, Film, 21.55 22.10 Tagesschau.

Donnerstag, 10. September

19.55 Programmvorschau, 1 Wettervorhersage, 20.00Tagess von Tele-Luxemburg, 20.15 chenfilm, Begegnung mit der tat, Kriminalfilm, 22.00 Tagess

Freitag, 11. September

19.55 Programmvorschau, 1 Wettervorhersage, 20.00Tagess von Tele Luxemburg, 20.15 L en Coulisse, Film, 21.50 bis Tagesschau.

Samstag, 12. September

19.55 Programmvorschau, Wettervorhersage, 20.00Tagess von Tele Luxemburg, 20.15 Pomme, Film mit Maurice Ch lier, 21,45 bis 22.00 Tagessch

DER

Fließe

CSR: Ve

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

Neuzeitliche Innenwirtschaft

Fließendes Wasser im gesamten Bauernhof

ag für Tag, fast zu jeder Stunde wird im Bauernhof Wasser benötigt Ohne Wasser kann nicht gekocht nicht das Vieh versorgt werden, Wasser ist für die Körper- und Geschirrreinigung erforderlich, zum Scheuern, Schlachten, Einkochen, zur Futterbereitung, zum Reinigen des Melkgeschirrs und der Milchkannen, zum Sauberhalten der Ställe und Wirtschaftsräume, zum Wäschewaschen und zum Gießen: Wasser ist lebensnotwendig und darum eine einwandfreie Wasserversorgung zugleich Erleichterung und Arbeitsentlastung. Eigentlich sollte – gewissermaßen als Grundlage für die gesamte Hofwirtschaft – vor der Anschaffung irgendwelcher technicher Hilfsmittel erst einmal dafür gesorgt werden eine zweckmäßige und bequeme Wasserversorgung sicherzustellen. Selbst wenn die Möglichkeit des Versorgungsanschlußes an ein öffentliches Wassernetz besteht, ist das eigene Hauswasserwerk noch billiger, zumal wenn es mit Hilfe eines Elektromotors betrieben wird.

Kostengegenüberstellungen haben ergeben, daß das fließende Wasser vom Hauswasserwerk sich schon deshalb billiger stellt, weil die Zeit und die Arbeitskraft – bezahlte oder eigene – für das Wasserschleppen wegfällt. Der Elektromotor einer Wasserpumpe verbraucht eine Kilowattstunde Strom, um 3000 Liter Wasser 20 Meter hoch zu pumpen. Im Durchschnitt beträgt der Monatsbedarf eines Hofes mittlerer Größe kaum mehr als täglich 1000 Liter Wasser, also 10 Kilowattstunden im Monat nach örtlichem Tarif, so daß sich jeder ausrechnen kann, was er an Wassergeld benötigt, da die örtlichen Stromtarife unterschiedlich sind. Diese Menge Wasser würde täglich für das Schleppen mit dem Eimer wenigstens 2 Stunden Zeit erfordern, wobei zugrunde gelegt ist, daß die Entfernung von der Pumpe mit Handbetrieb im Hof zu den Verbrauchsstellen nicht mehr als 15 Meter betragen. Praktisch werden die Entfernungen jedoch größer sein. Das sind im Jahre allein 720 Arbeitsstunden, die eingespart werden. Was diese Stunden nach dem Lohntarif kosten würden kann sich ebenfalls jeder ausrechnen, und dann werden die Kosten für 120 Kilowattstunden im Jahre diesem Betrag gegenübergestellt. In spätestens zwei bis drei Jahren hat sich die gesamte Anlage amortisiert also bezahlt gemacht.

Technisch gesehen müssen verschiedene Gesichtspunkte in Betracht gezogen werden.

Im allgemeinen werden heute vollautomatisch arbeitende Hauswasseranlagen bevorzugt, die mit Druckwasserkessel arbeiten. Eine Pumpe saugt aus dem Brunnen, der in den meisten Fällen vorhanden sein wird, Wasser an und drückt es in einen Kessel, wobei die Luft in diesem Kessel zusammengepreßt wird. Dieses „Luftpolster" drückt dann das Wasser aus dem Kessel wieder in die Leitungen, ohne daß dafür Strom erforderlich ist, bis zu den Zapfstellen. Hat das Wasser nach geraumer Zeit im Kessel einen bestimmten Tiefstand erreicht, hat sich also die vorher zusammengepreßte Luft wieder ausgedehnt, so schaltet sich automatisch der Motor wieder ein und füllt den Kessel wieder auf, und wenn das geschehen ist, schaltet sich der Motor automatisch wieder ab, Ein Motorschutzhalter schützt den Pumpenmotor vor Ueberlastung. Das sind im Prinzip die wesentlichen Arbeitsmomente des Hauswasserwerkes. Bei neueren Anlagen füllt sich auch selbsttätig Luft nach, denn allmählich wird ein Teil der Druckluft vom Wasser aufgenommen und weggeführt, sobald an einer Stelle gezapft wird.

Der Druckkessel dient nicht als Vorratsbehälter für den ganzen Tag, sondern nur als Puffer, um zu verhindern, daß die Pumpe bei jeder geringsten Wasserentnahme anspringt, um die gewünschte Wassermenge hochzupumpen. Der sich dabei im Kessel bildende Druck gewährleistet den ausreichenden Druck in allen Leitungen. Die Größe des Kessels hat also nichts mit dem Wasserdampf zu tun.

Die Pumpe hat lediglich einen bestimmten Druck zu liefern, damit auch die Versorgung während hoher Beanspruchung zur bestimmten Zeit an jeder Zapfstelle gesichert bleibt. Die erforderliche Leistung hängt vielmehr nur von der Saugleistung und dem zu erzeugenden Gegendruck im Kessel ab, und die Gesamtförderhöhe muß zwischen höchstens 20 bis 40 m liegen, obwohl in den meisten Fällen bei 3 bis 8 Meter schon das Grundwasser erreicht sein wird. Bei tieferliegenden Brunnen wird am besten eine Tauchpumpe verwendet oder die selbstsaugende Kreiselpumpe, die meist mit dem Elektromotor direkt gekuppelt ist. Bei größeren Höhenunterschieden kann auch die Kolbenpumpe verwendet werden, die ebenfalls gleichbleibende Fördermengen liefern.

Für die Größe der Anlage ist nicht die bisher benötigte Menge Wasser nötig, sondern etwas mehr, denn sobald die Möglichkeit besteht, nur den Hahn aufzudrehen, wird auch mehr Wasser verbraucht.

Der Wasserverbrauch richtet sich nach folgenden Berechnungsunterlagen:

Für	Wasserverbrauch tägl. i. Liter
Je Person tägl. für:	
Ernährung	2
Körperpflege	25- 30
Bad und Klosett	30
Hausputz	6
Geschirrspülen	4
Wäsche waschen	15
ferner für	
1 Wannenbad	150–200
1 Duschbad	30–50
1 Schwein zu schlachten	300–400
1 l Milch zu kühlen	6–8
Reinigen des Schleppers oder Autos	200–250
Gießen im Garten je qm	3–6
Sprengen mit Schlauch je Minute	20–25
Je Tier, und zwar:	
1 Pferd oder Rind bei Trockenfutter	60–80
bei Grünfutter	40–60
1 Schwein oder 1 Schaf	10–15
1 Huhn od. and. Geflügel	0,25–0,50

Nach diesem Schema für den Hauptverbrauch kann man sich leicht ausrechnen, wieviel Wasser im speziellen Fall in Betracht kommt. Der Druckkessel soll inhaltlich ein Sechstel bis ein Zehntel der stündlichen Fördermenge der Pumpe entsprechen. Für 1000 bis 1500 Liter Tagesbedarf ist ein Kessel mit 150 Liter Inhalt, für 1600 bis 2 700 Liter ein solcher mit höchstens 200 Liter, und für 2800 bis 4000 Liter rechnet man 300, für 6000 bis 6600 etwa 500 Liter Inhalt, wenn eine Kreiselpumpe verwendet werden soll. Für Kolbenpumpen brauchen 1000 bis 2000 Liter Tagesbedarf einen Kessel mit 150 Liter Inhalt und einen Motor mit 0,25 bis 0.37 kW bei 40 m Förderhöhe. Für 2500 Liter ist ein 300-Liter-Druckkessel und ein Motor mit 0,55 kW erforderlich, für 5000 Liter ein Kessel mit 750 Liter und ein Motor mit einer Stärke von 1,1 kW.

DieZapfstellen sollten eher reichlicher als zu knapp bemessen werden. Ein Wasserhahn soll da angebracht werden, wo das Wasser benötigt wird, und an diesen Stellen muß auch ein Abfluß vorhanden sein. Leitungen im Freien müssen mit einem Entleerungshahn versehen werden, damit das Wasser bei Frosteintritt abgelassen werden kann, wie beispielsweise aus der zum Garten führenden Leitung. Führt aber die Leitung vom Druckkessel zum Stall über den Hof, wird sie etwa 1 bis 1,50 m tief in die Erde verlegt, damit sie frostgeschützt ist und auch im Winter im Stall Wasser zum Tränken zur Verfügung steht. Ueberhaupt sollten in den Ställen Selbsttränken vorgesehen werden, die weniger Wasser benötigen.

Endlich muß auch im Haus für Heißwasser gesorgt werden, und zwar in der Küche, im Bad, in der Milchkammer und in der Waschküche. Von einem Heißwasserbereiter aus können stets zwei Zapfstellen versorgt werden, sofern es sich räumlich ermöglichen läßt, denn die Entfernung vom Speicher zur Zapfstelle soll nie groß sein, weil sich sonst Abkühlungsverluste ergeben würden. Für die Küche genügt meist ein Heißwasserbereiter für 5 bis 15 Liter (bei 6 Personen im Haushalt), ebenso wie für die Milchkammer und die Waschküche, während für das Bad ein 80-Liter-Speicher berechnet werden muß. Mit einer Kilowattstunde Stromverbrauch werden 10 Liter Wasser auf 85 Grad erhitzt.

Zunächst sollte die Grundlage beschafft werden ,also Motor und Pumpe mit dem Kessel, sowie die Leitungen zu den notwendigsten Bedarfsstellen im Haus und im Stall. Weitere Leitungen können dann in zweiter Etappe verlegt werden, doch muß die Größe der Anlage gleich richtig errechnet werden, damit sie auch für die Nachverlegung später ausreicht .

Der richtige Zeitpunkt entscheidet

Schälfurche – Saatfurche – Winterfurche

Das alte Sprichtwort „Der Schälpflug folgt dem Erntewagen, dann wird Dich nicht das Unkraut plagen" ist heute nicht mehr zeitgemäß. In früheren Zeiten mit Schwarz- oder Grünbrache hatte der Landwirt mehr Muße, den Boden nach der Ernte mit Pferden und Ochsen zu bearbeiten. Heute gilt das Wort, je näher der Pflug an den Binder rückt, je mehr die Nachfrucht Dich entzückt! Der Satz läßt die Frage offen, ob der Pflug die Schälfurche oder gleich die Saatfurche ziehen soll.

Die Schälfurche

Wo keine Untersaaten zur Gründüngung stehen, hat die Schälfurche beachtliche Vorteile. Wie schälen, um die Feuchtigkeit und Schattengare zu erhalten, um ein Hartwerden der Krume zu verhindern um Ausfallgetreide und Unkräuter zum Auflaufen zu bringen und um das Regenwasser im Boden festzuhalten. Der Stoppelumbruch ist um so vordringlicher, je schwieriger der Boden, je später die Ernte und je geringer die Schattengare unter der Vorfrucht ist. Leider hat der Mähdrusch dazu geführt, das Schälen häufig zu unterlassen. Hier sollte man die Schläge, die keine Untersaaten haben, vom Stroh räumen und schälen und auf den Schlägen mit Untersaaten das Stroh draußen lassen. Es wäre zu begrüßen, wenn die Landmaschinenindustrie dahingehend Abhilfe schaffen könnte, daß der Schälprozeß gleich hinter dem Mähdrescher durchgeführt werden kann und das zerrissene Stroh auf dem geschälten Boden abgelegt wird.

Liegt der Boden nach der Ernte nur wenige Tage in Sonne und Wind, so besteht besonders auf den schweren bindigen Böden immer die Gefahr der Austrocknung. Der Schälpflug kann nicht mehr angreifen, es entsteht eine sehr schollenreiche Schälfurche mit allen ihren Nachteilen. Wenn eine Stoppelsaat nicht vorgesehen ist, genügt ein 5-6 cm tiefes Wenden der Stoppeln. Ein verqueckter Acker ist einige Tage nach dem Schälen über Kreuz zu grubbern, und zwei bis dreimal zu eggen. Da es nicht so sehr auf ein sauberes Wenden des Bodens als vielmehr auf ein gutes Durchmischen der Stoppeln mit der oberen Bodenschicht ankommt, kann mit flach arbeitenden Geräten eine hohe Flächenleistung erzielt werden. Neben mehrscharigen Schälpflügen sind auch Grubber mit angehängten Schleppenbalken, Scheibeneggen sowie Schälwühlgruber geeignet. Der Einsatz der Bodenfräse bzw. Spatenegge ist nicht unbedenklich, da schwierige Böden bei intensivem Einsatz der Fräse durch Zerschlagen der Bodenkrümel zu Verschlämmungen und Bodenverdichtungen neigen. Beim Einmulchen von gehäckseltem Stroh haben sich Bodenfräse bzw. Spatenegge sowie die Scheibenegge gut bewährt.

Die Saatfurche

In getreidestarken Betrieben, wo oft Roggen auf Roggen oder Roggen auf Weizen und Wintergerste folgt, ist es wegen bestimmter Fußkrankheiten oft besser, die Stoppel sofort durch eine tiefere Saatfurche mit Vorschälern unterzubringen. Eine am Pflug angehängte Notzonegge, Kombikrümler Schleppe oder Walze macht das Land in einem Arbeitsgang bestellfähig. Mit dieser sofortigen und rechtzeitigen Saatfurche erfüllen wir gleichzeitig die Ansprüche unserer Wintersaaten an ein gut abgesetztes Saatbeet und sichern sie besser gegen das Auswintern. Nur in Saatgutwirtschaften, die die oben erwähnte Fruchtfolge ausnahmsweise durchführen müssen, sollte auf die Schälfurche nicht verzichtet werden. Hier besteht sonst die Gefahr daß die ausgefallenen Körner mit dem gedrillten Getreide auflaufen und der unausbleibliche Durchwuchs zur Aberkennung führt Bei Roggen nach Kartoffeln verzichten wir auf allen unkrautfreien Böden auf eine besondere Schäl- oder Saatfurche. Hier ziehen wir einen doppelten über Kreuz ausgeführten Grubberstrich vor. Denn der Untergrund ist bei der Kartoffelernte gut durchgearbeitet. Grubber, Scheibenegge oder Schottegge schaffen die erforderliche Krümelstruktur. Wo es gilt, hartnäckige Unkräuter- wie Disteln und Quecken, zu vernichten, befürworten wir dagegen ein flaches Schälen. Ueberall, dort, woStoppelzwischenfrüchte nach Getreide folgen sollen, ist es ebenfalls sehr vorteilhaft wenn statt einer Schälfurche eine flache Saatfurche gegeben wird.

Entscheidend für den Ertrag ist und bleibt immer der richtige Zeitpunkt der Saatfurche. Der Boden muß dabei gut schollig und krümelig sein. Bei zu nassem Pflügen verschmieren die Kolloide die Poren, die Hohlräume werden zusammengedrückt, das Wasser für die Nachfrucht kann nicht aufgespeichert werden, die Kleinlebewelt wird in ihrer Entwicklung gehemmt und damit die Gare zerstört. Das gilt besonders für den schweren Boden. Je schwerer der Acker ist, desto schmäler wählen wir die Schnittbreiten des Pfluges zur Saatfurche, um eine bessere Krümelung und schnelles Setzen zu erzielen. Wir achten ferner auf die nachteilige Pflugsohlenbildung, die immer dort entsteht, wo gleich tief gepflügt wird und den Uebergang von Krume und Untergrund stört. Das Regenwasser kann nicht in den Untergrund eindringen, das Untergrundwasser nicht zu den Wurzeln aufsteigen und der Boden wird schlecht durchlüftet. Das Untergrundgerät leistet hier wertvolle Arbeit, ebenso der Zweischichtenpflug, der unten lockert und oben wendet, oder der Einsatz eines Schares mit aufgenieteten Keilen der die Pflugsohle aufrauht. Bei ungenügendem Bodenschluß setzen wir den Untergrundpacker ein, der die Oberfläche nicht wie die Walze zusammendrückt, sondern den umgelegten Pflugballen bis zur Furchentiefe festigt, etwaige Schollen zertrümmert und die Hohlräume ausfüllt.

Die Winterfurche

DieWinterfurche geben wir meist etwas tiefer als die Saatfurche. Es ist anzustreben, alles Land vor Winter, genauer gesagt, bereits im Herbst vor Beginn der Regenperiode tief zu wenden, zu mischen und zu lockern. Nur der durch den Pflug gelockerte Boden läßt den Frost wirksam werden. Je schwerer der Boden wird, desto mehr ist der Erfolg der Bodenbeabeitung vom Feuchtigkeitsgehalt abhängig. Hier läßt sich nur in einem sehr engen Feuchtigkeitsbereich während einer kurzen Zeitspanne die gute Krümelung erzielen (Stunden- und Minutenböden).

Bei der Bearbeitung in zu trockenem Zustand entstehen, abgesehen von dem hohen Zugkraftaufwand, harte und große Schollen. Ein späteres Walzen, Grubben oder Eggen verschlechtert die Bodenstruktur noch mehr. Oft ist die Ansicht verbreitet, daß der Frost die durch zu nasses Pflügen im Herbst entstehenden Nachteile wieder ausgleicht. Das ist ein Irrtum. Denn die Frostkrümelung beschränkt sich nur auf die oberen 5-7 cm, in den tieferen Bodenschichten halten sich die zusammengeschmierten Schollen sehr lange. Schließlich bleibt zu beachten, daß schwerer Boden in feuchtem Zustand sehr druckempfindlich ist. Noch gefährlicher ist der Schlupf der Gummiräder. Die Bodensporen werden zugestrichen, der Boden kann das Wasser nicht aufnehmen und Luft nicht aufführen.

Hier heißt es manchmal Nerven behalten, auch wenn der Nachbar auf milderem Boden mit der Winterfurche bereits fertig ist .

Auf den „guten alten Rübenböden" ist immer noch die Winterfurche Voraussetzung für eine sichere nächstjährige Ernte. Auf den „neueren Rübenböden" – etwa ab Bodenwertzahl 25 – also auf den anlehmigen Sandböden mit einem guten Grundwasserstand hat es sich dagegen bewährt, mit der Bestellfurche bis zum Frühjahr zu warten. Die dabei entstehenden Wasserverluste bedeuten keine Gefahr ,während auf der anderen Seite vermieden wird, daß sich der Boden im Laufe des Winters zu fest und zu dicht ablagert. Genaue Beobachtung. Erfahrung und ein gewisses „Fingerspitzengefühl" müssen auch hier – wie immer bei der Bodenbearbeitung – entscheiden.

CSR: Verschuldete Landwirtschaft

FRANKFURT-M. Die tschechoslowakische Regierung hat einen Beschluß gefaßt ,der das unzweideutige Eingeständnis des wirtschaftlichen Mißerfolges ihrer forcierten Kolchosierungspolitik darstellt. Die Ueberschuldung der zwangsweise geschaffenen Kolchosen hatte bereits Formen angenommen, die es diesen „sozialistischen Wirtschaftseinheiten" unmöglich machte, die von ihnen nunmehr unmittelbar zu übernehmenden Landmaschinen zu bezahlen und neue Betriebsmittelkredite aufzunehmen und damit eine geordnete Bestellung der Felder zu sichern. Zu Beginn des Jahres hatten die Filialen der Staatsbanken Weisung erhalten, ohne Rücksicht auf die bisher schon gewährten Kredite die unbedingt benötigten Gelder zum Ankauf von Saatgut usw. zur Verfügung zu stellen. Diese Weisung konnte jedoch nicht in allen Fällen befolgt werden. Die Regierung hat deshalb beschließen müssen, daß sofort 50 Prozent der bis Ende 1957 gegebenen Kredite als getilgt anzusehen sind und alle späteren Kredite nicht erst mit ihrer Rückzahlung, sondern sofort abgeschrieben werden können. Darüber hinaus ist eine neue, langfristige Laufzeit für Landwirtschaftskredite verfügt worden. Da neben diesen Krediten für die Schaffung von Kolchosen Milliarden-Beträge als verlorene Zuschüsse bereitgestellt wurden und werden, entstehen durch das „Sozialprogramm" der Regierung für die Volkswirtschaft gewöhnlich hohe und wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Verluste.

Abfall oder verwertbar?

Industriell bearbeitete Agrarprodukte liefern wertvolle Futtermittel

Wenn auch die Witterung während der Futterernte recht günstig war, ist doch die Masse infolge fehlender Niederschläge in den Hauptwachstumsmonaten Mai - Juni im Verhältnis zu normalen Jahren nur gering gewesen. Vermutlich werden namentlich auf Moor- und Sandböden auch die Getreideernte und die Erträge des Hackfrüchteanbaues unter dem Durchschnitt der letzten Jahre liegen. Um den Futtermangel während der Stallfütterung wenigstens zum Teil zu beheben, wird man nach Möglichkeit auf industrielle landwirtschaftliche Nebenerzeugnisse zurückgreifen müssen, um das karge Grundfutter gehaltsreicher zu gestalten.

Nachstehende kurze Besprechung der hauptsächlichsten Nebenerzeugnisse weisen auf den Hauptnährwert hin. Falls Kapital und Lagerraum vorhanden ist, dürfte die baldige beschaffung eines gewissen Quantums von diesen Futtermitteln wegen der zu erwartenden großen Nachfrage im Herbst ratsam sein.

Die in den Meiereien reichlich anfallende Magermilch ist neben der Vollmilch wohl das wertvollste Futtermittel in der Landwirtschaft, sie eignet sich vorzüglich für Kälber und Schweine. An Kälber ist sie kuhwarm oder aber in dicksaurem Zustand zu füttern. Das Milcheiweiß übersteigt hinsichtlich seines biologischen Wertes alle anderen Eiweißsorten. Die Magermilch, die von der Landwirtschaft nicht restlos abgenommen wird, verarbeiten die Molkereien durch Trocknung zu Magermilchpulver.

Unter Molke versteht man den bei der Käse und Quarkherstellung verbleibenden Rückstand, der ebenfalls ein gutes Futtermittel ist. Das in ihr noch enthaltene Eiweiß ist zu 90 Prozent und die übrigen Nährstoffe zu 92 bis 100 Prozent verdaulich. Sie enthält fast alle in der Vollmilch vorhandenen Mineralstoffe sowie die wichtigsten Vitamine des B - Komplexes. Die Süßmolke besitzt je Liter 40 und mehr Gramm des voll verdaulichen Milch zuckers. Im Schweinestall namentlich in der Mastfütterung, sowie im Geflügelstall ist sie gut verwertbar. Am besten ist sie so frisch wie möglich zu verfüttern. Nach allmählicher Gewöhnung wird Molke auch vom Jungvieh gern aufgenommen. Hinsichtlich ihres Eiweißgehaltes ersetzen 4 Liter Molke 1 Liter Magermilch oder 5 Liter 100 g Fischmehl. Ganz zu Unrecht wird von manchen Landwirten die Molke als wertlos bezeichnet und von der Molkerei nicht zurückgenommen.

Biertreber, ein Nebenerzeugnis der Bierherstellung, sind in frischem, unverdorbenem Zustand ein hervorragendes Futtermittel. Die frischen Treber enthalten als ungelöst gebliebene Bestandteile des Malzes einen Teil der Eiweißstoffe, Stärke, das gesamte Fett sowie sämtliche Spelzen. Das Malz ist gekeimtes Getreide — Gerte und Weizen —, das auf Darren getrocknet wird. Beim Darren und in der Putzmaschine brechen die Malzkeime ab, die eiweißreich sind und sich als Futter für Milchvieh, Mastrinder und andere Wiederkäuer eignen. Die unlöslichen Bestandteile des Malzes bleiben als Treber zurück. Frische Treber müssen tunlichst in noch warmem Zustand verfüttert werden, sonst verderben sie leicht. Weil im Sommer wegen des großen Bierkonsums reichlich Treber anfallen, werden sie von der Brauerei zur Verwendung in der Winterfütterung oder bei Grünfuttermangel getrocknet. Hinsichtlich ihres Nährstoffgehaltes entsprechen sie der Weizenkleie. Bei Pferden ersetzen sie etwa die halbe Haferration. Frische Treber können auch in massivem Silo mit Saftabfluß eingesäuert werden und bleiben bei sachgemäßer Einlagerung lange Zeit haltbar. Bei der Treberfütterung muß ausreichend kohlehydratisches Grundfutter und regelmäßig Mineralstoffe mit Phosphorgehalt verabreicht werden. Für Zuchtbullen und andere männliche Zuchttiere sind die Biertreber nicht gut, weil sie sich auf den Geschlechtstrieb und Fruchtbarkeit ungünstig auswirken.

Bierhefe, die fast nur in getrockneter Form als Trockenhefe verfüttert wird, ist ein ausgesprochenes Eiweißfutter, dessen Eiweiß biologisch vollwertig ist. Sie ist reich an Vitaminen, und zwar hauptsächlich an der Vitamin B-Gruppe, ist sehr haltbar und bewährt sich in der Schweinemast gut. In der Pferdefütterung kann der Hafer durch sie teilweise ersetzt werden.

Zu den Nebenerzeugnissen der Zuckergewinnung gehört die Melasse, und wegen ihres Futterwertes und ihrer vielseitigenVerwendungsmöglichkeit beachtenswert ist. Melasse ist der letzte Rückstand bei der Verarbeitung zuckerhaltiger Pflanzen. Der Nährstoffwert der sogenannten „grünen Melasse" beruht auf ihrem Gehalt an Stärke und Zucker. Melasse wird entweder direkt verfüttert oder an andere Abfälle der landwirtschaftlichen Gewerbe gebunden. Nicht unerhebliche Mengen an Spurenelementen, wie Eisen, Kupfer, Mangan, Kobalt, weist sie auf. Für alle Tiere ist sie sehr schmackhaft und wird gern gefressen. Da Melasse eine leicht abführende Wirkung hat, darf man den Tieren nicht zu hohe Ration davon geben.

Ausgedehnte Verwendung in der Tierernährung finden die bei der Zuckergewinnung anfallenden Schnitzel. Die Naßschnitzel können nur von in der Nähe der Zuckerfabrik wohnenden Rübenlieferanten wegen des hohen Wassergehaltes abgenommen werden. Dagegen werden Transport und Handhabung durch Antrocknung der Melasse an Trockenschnitzel, Kleie, Palmkernschrot, Malzkleie, p. p. erleichtert und stellen alsdann ein Handelsfutter dar. An Pferde kann man je Tier und Tag bis zu 3 kg dieser Schnitzel beifüttern und ersetzen diese teilweise den Hafer. Sie haben eine diätetische Wirkung und vermindern die Kolikgefahr; sie müssen in der Krippe angefeuchtet werden. Die Melasseschnitzel weisen einen Zuckergehalt von 20 bis 22 Prozent auf. Im Rindviehstall setzt man Melassefutter namentlich zur Ergänzung eiweißreichen Futters ein. Vorteilhaft ist dadurch auch die geschmackliche Verbesserung der Futterration. Ebenfalls sind sowohl grüne Melasse als auch getrocknete Melasseschnitzel und Trockenschnitzel für Schafe ein gutes Ergänzungsfutter.

Das getrockene Zuckerrübenblatt (Troblako) besteht zu 1-5 bis 1-4 aus Zucker, gut verdaulichem Eiweiß und sehr hohem Mineralstoffgehalt. Karotin ist in diesem Blatt in beachtlicher Menge vorhanden.

Die Schlempe ist das Abfallprodukt in der Spiritusbrennerei. Je nach den verschiedenen Ausgangsmaterialien unterscheidet man Kartoffel-, Roggen-, Weizen-, Maisschlempe usw. Wegen des 90prozentigen Wassergehaltes muß sie am besten noch warm gefüttert werden. Die Ration darf nur mäßig sowohl beim Rind als auch beim Schwein und Schaf sein. Wird die dickflüssige Schlempe mit Kartoffelflocken oder gedämpften Kartoffeln getrocknet, dann entstehen die sehr eiweißreichen Schlempeflocken und können an Pferde und Milchvieh verfüttert werden.

Die bei der Stärkefabrikation aus Kartoffeln anfallende Pülpe ist wegen des recht hohen Wassergehaltes wenig haltbar und kommt vorwiegend nur in getrocknetem Zustand als Futtermittel in den Handel. In warmem Zustand kann sie an Mastvieh verfüttert werden. 1 kg getrocknete Kartoffelpülpe entspricht etwa 3,5 kg gedämpften Kartoffeln.

Das von inländischer Rapssaat in Oelmühlen hergestellte Rapsschrot ist bei richtigem Einsatz ein gutes Futter für Milchvieh, Mastrinder und Schafe. 1 kg Rapsschrot enthält etwa 300 gr verdauliches Eiweiß in 535 Stärkeeinheiten. Infolge der gründlichen Entfettung beträgt der Fettgehalt nur 1 Prozent. Durch die Extraktion ist das freie Senföl fast gänzlich entfernt und ist den anderen Oelschroten gleichwertig. Der Preis ist verhältnismäßig niedrig. Das ausländische Rapsschrot ist nicht zu verwechseln mit den viel Senföl enthaltenden inländischen Rapskuchen Das Senföl beeinträchtigt die Schmackhaftigkeit der Kuchen, beeinflußt den Geschmack der Milch.

Bei der Zufütterung der Abfallprodukte muß man die in diesen enthaltenen Hauptnährstoffe und die im Grundfutter vorhandenen miteinander abstimmen, um das Gesamtfutter vollwertiger zu gestalten.

Höhere Forstproduktion in Westdeutschland

FRANKFURT-M. Die Produktion von Holz für industrielle Zwecke hat in den letzten zehn Jahren um mehr als 25 Prozent zugenommen, teilt die Europäische Kommission für Forstwirtschaft der FAO mit. In der kürzlich abgehaltenen zehnten Sitzung dieser Kommission hat der Direktor der Abteilung Forstwirtschaft und forstliche Erzeugnisse der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, Egon Glesinger darauf hingewiesen, daß die Holzerzeugung Europas von 160 Mill. fm im Jahre 1948 auf 200 Mill. fm 1958 gestiegen ist. Die Erhöhung beträgt wertmäßig etwa 800 Mill. Dollar und hat die Wachstumsrate der europäischen Bevölkerung überflügelt. Der Holzverbrauch je Kopf der Bevölkerung hat sich nach Angaben der FAO um 14 Prozent erhöht.

Größte Flurbereinigung Europas

DEN HAAG. Noch in diesem Jahr wird in den Niederlanden mit dem bisher größten zusammenhängenden Flurbereinigungsprojekt in Europa begonnen. Es wird in der Gegend von Heusden und Altena an der Maas durchgeführt. Nach einem vorläufigen Plan werden ein 14.000 ha umfassendes Flußgebiet reguliert und flurbereinigt sowie neue Wege angelegt. Zu diesem Zweck sind 6,5 Mill. Gulden notwendig. Die Verwirklichung des ganzen Projektes, dem 70 bis 80 Prozent der betroffenen Bauern zustimmten, erfordert zehn Jahre und Investierungen von rund 50 Mill. Gulden.

Von den rund 16 000 landwirtschaftlichen Betrieben in diesem Gebiet sind 538 kleiner als 10 ha. Die mittlere Betriebsgröße soll auf 15 ha erhöht werden, indem mehrere Betriebe aufgestockt und eine Anzahl Bauern in die neu angelegten Nordseepolder ausgesiedelt werden. Nach den Entwürfen soll das bisher isoliert gelegene Gebiet durch Brücken und moderne Straßen aufgeschlossen werden. Das Gebiet erhält Anschluß an die Autobahn nach Tilburg. Neben der strukturellen Veränderung sind auch zahlreiche andere Maßnahmen vorgesehen, die den wirtschaftlichen und sozialen Status dieser Landschaft heben und der Bevölkerung einen höheren Lebensstandard sichern.

Kartoffelverbrauch in Westeuropa sinkt

Nach Feststellungen des Europäischen Wirtschaftsrates verringerte sich der Kartoffelverzehr in den Ländern des OEEC-Raumes in dem Jahrzehnt 1948 bis 1948 durchschnittlich um 21,5 Prozent: 1948-49 betrug er 122,8 kg je Kopf und Jahr, 1957-58 nur 96,4 kg. Den höchsten Durchschnittsverbrauch hatte Irland. Die Bundesrepublik Deutschland folgt an zweiter Stelle: in der Vorkriegszeit wurden 187 kg im Jahresdurchschnitt verzehrt, 1948-49 waren es 235 kg, 1957-58 dagegen nur noch 154 kg. Ueber der 100 kg-Grenze lag der Kartoffelverzehr 1957-58 außerdem in Norwegen, Schweden, Dänemark, Belgien-Luxemburg, Frankreich und Portugal — weniger als 100 kg verzehrte man in Großbritannien, Holland, Schweiz und Oesterreich, unter 50 kg lag der Verbrauch in Italien, Griechenland und der Türkei.

... Aber in USA wächst Vorliebe für Kartoffel-Chips

Fertige Kartoffelchips, also in heißem Fett schwimmend ausgebackene Kartoffelscheibchen, werden in den USA immer beliebter. Der Verzehr stieg von 1945 bis 1956 auf das Dreifache: von 0,6 kg auf 1,8 kg pro Kopf und Jahr, das ist eine Gesamtmenge von 1,2 Millionen Tonnen im Jahr 1956, wozu noch 0,7 Millionen to andere Veredlungsprodukte kommen.

Aus Großmutters Blumengarten

Großmutters Garten lebt mit allen seinen bunten Blumen und verzaubert unsere Welt. Ein stiller Glanz geht von ihm aus, so daß ein beinahe vergessenes Gedicht Joseph von Eichendorffs wieder in uns erwacht:

Kaiserkron und Päonien rot,
die müssen verzaubert sein;
denn Vater, und Mutter sind lange tot,
was blühen sie hier so allein?

Ja, noch blühen die Kaiserkronen und Pfingstrosen genauso, wie sie vor langen, langen Jahren im Garten der Großmutter blühten. Sie scheinen aus unergründlichen Tiefen immer neue Kraft zu schöpfen und von jenen Zeiten zu erzählen, als niedriger, immergrüner Buchsbaum die Beete umsäumte, viel Mist und Kompost die Erde fruchtbar machte und schwarz färbte, vielleicht die Blüten nicht ganz so groß wie jetzt waren oder die Luft mit süßem oder herbem Duft erfüllten. Zum Stamm der Jahrelangen, Jahr für Jahr immer wieder erblühenden Stauden gesellte sich die Schar der Ein- und Zweijahrsblumen, zwar nicht so artenreich wie im modernen Garten ,aber stets überreich blühend und deshalb geliebt und vertraut.

Da war der Bogengang mit den Rankenrosen, die heimelige Laube unter Jelängerjelieber und Jasmin, der Flieder am Haus und der Goldregen an der Gartentür. Sie allein genügten schon, um Haus und Garten mit Blütenduft und Blütenschönheit zu umgeben. Auf den Staudenbeet wuchsen Kaiserkronen und Pfingstrosen, Rittersporn und Phlox, Akelei und Tränendes Herz Mohn und Lilien, Nelken, Skabiosen und Astern. Der Frühling hielt mit Tausendschön, Maiglöckchen, Veilchen, Primeln, Narzissen und Hyazinthen fröhlichen Einzug.

Das Georginenbeet war Großmutters ganzer Stolz. Obwohl dazumal eine Zeitlang alle Dahlien Georginen heißen, so galt Großmutters Liebe doch vor allen Dingen jenen kugelförmigen, geschlossenen Blüten, die in Form und Größe zwischen den heutigen Pompon- und Schmuckdalien stehen. Nie vergaß Großmutter die rechtzeitige Aussaat von Vergißmeinnicht, Goldlack, Levkojen, Stiefmütterchen, Reseda, Portuacröschen und Immortellen. In den Fensterkästen gediehen Fuchsien und Geranien aufs prächtigste, und als Glanzstücke stellen sich dem Besucher Oleander, Schmucklilien und Stechapfel zur Schau.

Natürlich fehlte auch die Yucce nicht. Ein ganzes Beet im sonnigsten Gartenwinkel gehörte dem Lavendel. Hier fabrizierte die Sommersonne in vielen tausend Blättchen den Duft für Kleiderschränke und Wäscheschubladen. Manchmal, wenn wir in alten Dingen suchen, spüren wir noch jetzt ganz sanft und fern diesen Duft, der Großmutters Blumengarten aus der Vergangenheit löst und mitten in die Gegenwart stellt.

Sie wollen in Frieden bei uns leben

Gartentiere mit Heimatrecht

Was den Garten von einem beliebigen Stück bebauten Landes unterscheidet; ist nicht nur der Zaun. Der Garten ist eine bunte und reiche Lebensgemeinschaft von vieltausenderlei Pflanzen, Menschen und — Tieren. Die Tiere gehören zum Garten wie das Obst, die Blumen und das Gemüse. Sie sind nicht nur Dekoration ,sondern ein unentbehrlicher Bestandteil dieser lebendigen Schicksalsgemeinschaft, die wir unseren Garten nennen.

Die Pflanzen unseres Gartens können wir nach bestem Wissen aussuchen und zusammenstellen, aber richtig gesund und kräftig gedeihen werden sie bei uns nur dann, wenn wir es ihnen in unserem Garten richtig behaglich zu machen verstehen. Wenn es ihnen gar nicht zusagt, so gehen sie langsam, aber sicher ein. Die Tiere haben es da leichter, denn sie können eine ungastliche Stätte eilends verlassen. Sie bleiben nur, wo ihnen echtes Heimatrecht gewährt wird. Und weil sie dann freiwillig bleiben, können wir sie mit Recht zu unseren Gartentieren zählen.

Bienen und Schmetterlinge werden unseren Garten bevölkern, wenn sie Blüten finden, die ihnen Nektar und Pollen schenken. Es kostet einige gründliche Ueberlegung, wie wir den Obst- und Blumengarten so aufeinander abstimmen, daß immer irgendwo das lebensvolle Singen heimsender Bienen zu hören ist. Schmetterlinge werdenvor allem vongelbenBlüten angelockt. Pfauenaugen, Kleiner Fuchs, Distelfalter und Admirale, Perlenmutter- und Dukatenfalter lieben die leuchtenden kleinen Blütensonnen. Auf den stolzen Admiral wirken die gärenden Früchte des Fallobstes unwiderstehlich. Auch für den Trauermantel, den Großen Fuchs und das Pfauenauge ist das vergorene Obst ein Lockmittel über weite Entfernung hinweg.

Größte Freude für die ganze Familie des Gartenfreundes herrscht über jedes Vogelnest im Garten und am Hause. In kleinen Gärten ist es nicht ganz leicht, zusagende Lebensverhältnisse für Singvögel zu schaffen. Aber gerade deswegen müssen wir uns um so mehr Mühe geben, sie mit zweckmäßigen Nistgelegenheiten, Tränke und Futterhäuschen in unserem Garten anzusiedeln und heimisch werden zu lassen. Sie singen uns dafür nicht nur Morgen- und Abendständchen, sondern putzen kiloweiseSchadinsekten weg.

Schädlingsbekämpfer wie die Vögel sind auch die Igel. Sie brauchen Hecke, Kompostplatz und stille Winkel, um sich für die Dauer wohl zu fühlen. Mit einem Schälchen Milch und einigen überreifen Birnen können wir langsam ihre Freundschaft gewinnen. Sie können dann so zutraulich werden, daß sie schon aus ihrer Hecke angeraschelt kommen, wenn sie nur das Klappern des Blechnapfes vernehmen. Abends hören wir sie dann ruhelos schnaufend u. leise grunzend auf der Futtersuche, friedliche Geräusche eines Gartenfeierabends, die uns daran erinnern, daß alle diese Gartentiere kaum viel mehr verlangen, als in Frieden leben zu können.

Dankbar für ein stilles, dunkles Plätzchen ist auch die Kröte, die so nützlich ist wie sie grundlos verabscheut wird. Unermüdlich verzehrt sie Käfer und Larwen, Insekten und Würmer, die uns im allgemeinen schädlich und widerwärtig sind. Eine Kröte im Garten ist natürlicher Pflanzenschutz, ohne daß wir mehr zu tun hätten ,als sie in Ruhe zu lassen. Was geht es uns an, daß sie sich nicht sehr elegant und behende fortbewegt! Meistens läuft sie nachts umher, und nie wird sie aufdringlich.

Geradezu unfaßbar leicht, beschwingt und schön bewegt sich dagegen eine Ringelnatter fort. Sie ist ungefährlich für den Menschen nährt sich mit Vorliebe von Fröschen und anderem wassernahen Getier, so daß wir uns mit ungetrübter Freude ansehen können, wie sie sich in der Sonne aalt. Ein Wasserbecken mit möglichst reichem Leben ist heute nicht mehr unerschwinglich und wird Ringelnattern, Fröschen,Unken,Salamandern angenehmes Leben bieten. Die ganze Vielfalt des Lebens läßt uns der Garten ihnen, wenn er so von Pflanzen und Tieren gemeinsam bewohnt wird.

Juno d
mit bedeute
ST.VITH Heck
Dr. Clémen
Wa.sme
Wiederaufna
Dr. Jacquer
Abi
Vom 5. bis e
bleibt das Atelier
Photo KN
Stu
Zum
Buchhandlung

garten

ben. Auf den
n Kaiserkronen
ittersporn und
Tränendes Herz
Nelken, Skabio-
Frühling hielt
Maiglöckchen
Narzissen und
nen Einzug.
et war Groß-
z. Obwohl da-
alle Dahlien
so galt Groß-
vor allen Din-
nigen, geschlos-
Form und Grö-
ıtigen Pompon-
stehen. Nie ver-
ie rechtzeitige
Vergißmeinnicht,
Stiefmütter-
ıacröschen und
ı Fensterkästen
und Geranien
ıd als Glanz-
dem Besucher
ılien und Stech-

auch die Yucce
Beet im sonnig-
gehörte dem La-
ierte die Som-
tausend Blätt-
Kleiderschränke
den. Manchmal,
Dingen suchen,
zt ganz sanft
t, der Großmut-
aus der Vergan-
itten in die Ge-

n

recht

rene Obst sin
eite Entfernung

ir die ganze Fa-
eundes herrscht
nest im Garten
kleinen Gärten
eicht, zusagende
für Singvögel
erade deswegen
ı so mehr Mühe
ckmäßigen Nist-
ıke und Futter-
m Garten anzu-
sch werden zu
uns dafür nicht
Abendständchen,
lloweiseSchadin-

pfer wie die
e Igel. Sie brau-
stplatz und stil-
ı für die Dauer
fit einem Schäl-
nigen überreifen
ir langsam ihre
nen. Sie können
werden, daß sie
cke angeraschelt
e nur das Klap-
ıfes vernehmen.
sie dann ruhelos
e grunzend auf
riedliche Geräu-
feierabends, die
n, daß alle die-
n viel mehr ver-
ieden leben zu

stilles, dunkles
die Kröte, die so
e grundlos ver-
nermüdlich ver-
l Larwen, Insek-
die uns im allge-
nd widerwärtig
n Garten ist na-
chutz, ohne daß
ätten ,als sie in
Was geht es uns
icht sehr elegant
ewegt! Meistens
mher, und nie
ich.
bar leicht, be-
ı bewegt sich da-
natter fort. Sie
r den Menschen
rliebe von Frö-
m wassernahen
r uns mit unge-
nsehen können,
Sonne aalt. Ein
möglichst rei-
eute nicht mehr
nd wird Ringel-
,Unken,Salaman-
eben bieten. Die
Lebens läßt uns
wenn er so von
n gemeinsam be-

JUKO **die Marke von Weltruf**

mit bedeutend gesenkten Preisen.

Gasherd 3 fl. Frittenbrenner
Backofen mit Thermosthat
~~5.335~~ Fr. jetzt **4.000 Fr.**

dito mit Grill (Infrarot)
~~6.150 Fr.~~ jetzt **4.500 Fr.**

BERATUNG-VERKAUF-KUNDENDIENST
bei der alleinigen Vertretung:

Ch. LEHNEN-MEYER

ST.VITH Heckingstrasse — Telefon 252

Dr. Clément Bellefontaine
Weismes - Tel. 200

Wiederaufnahme der Praxis

den 8. September 1959

Dr. Jacquemin, Eibertingen

Abwesend

bis zum 16. September

Vom 5. bis einschl. 12. September
bleibt das Atelier nur für Passbilder, jedoch
das Geschäft laufend geöffnet

Photo KNODT / St.Vith

Stundenfrau

gesucht für alle Hausarbeiten. Adressen abzugeben bei der Geschäftsstelle.

Eine schöne
Dreizimmerwohnung
zu verm. Malmedyerstr. 94.

Zirka 20-25 Raummeter trokkenes
Brennholz
zu verkaufen. Espeler Nr. 15

---

1 gebrauchter 4 flamm. Gasherd
1 Kohlenherd
1 Dauerbrenner, wie neu, zu verkaufen.
JOHANN BORN in Born

Wegen Aufhebung des Geschäftes guterhaltener
„Opel-Caravane“
zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Liefere erstklassiges
Futterstroh u. Heu
Lieferung frei Haus.
Kohnen Georg, Rödgen
Telefon 329 St.Vith

Eineinhalbjähr. rotbuntes
Rind entlaufen.
Mitteilungen erbeten an: Pet Berners, Grüfflingen, Tel. 105. Reuland.

Zur Herbstsaat

empfehle
Saatweizen Brensteds und Leda
Saatroggen Betkuser Original und 1. Absaat

N. Maraite-Corman

St.Vith – Tel. 63 und 290
am Viehmarkt

Großer, neuwertiger
Dauerbrenner
für großen Raum, sowie Billard in gutem Zustand zu verkaufen. Auskunft Nidrum Nr. 6.

Sonntag, den 6. September

GROSSER BALL

imS aale Schmitz-Bertha, Grüfflingen

Es ladet ein die Kapelle „MELODIA“

Am Sonntag, den 6. September

ERNTETANZ

in der „MAILUST“, Heuem
Restaurant Maria Winkelmann

Es spielt die Hauskapelle **Eintritt frei**

Kermesse à Ovifat

Dimanche, 6, Lundi, 7, Mardi 8 Sept.
à partir de 20 heures

BAL en la salle THIES

Orchestre „MELODIA“

Antwerpener Hypothekenkasse
A. G. gegründet 1881
(Privatunternehmen verwaltet gemäß kgl. Beschluss ses vom 15. Dezember 1934).
LÜTTICH – ANTWERPEN – BRÜSSEL
Gesamtbetrag der verwalteten Kapitalien

Fünf Milliarden Franken

Lassen Sie Ihr Geld nicht nutzlos liegen. Bei der Antwerpener Hypothekenkasse können Sie bis zu

4 1/4 Prozent Zinsen

erhalten. Auf Wunsch schnelle Rückzahlung in gleich welcher Höhe

VERTRETER: für
St.Vith: Raymund Graf, Hauptstraße 81;
Amel: Joseph Schröder, Iveldingen, 18;
Beilevaux-Ligneuv.: Arm. Georis. R de St.Vith, 1
Born: Anton Bongartz, Dorf 70;
Büllingen: Emile Wampach, Zentrum 21;
Burg-Reuland: Franz Link, Dorf, 55
Bütgenbach: Leonard Sarlette, Weywertz 188;
Crombach: Wwe.J. George-Herbrandt, Hinderhausen:
Eisenborn: Johann Gentges, 46C;
Heppenbach: Heinrich LENFANT, Versicherungen.
Malmedy: Alfred Hebers, Chemin-rue, 36;
Manderfeld: Heinrich Vogts, Dorfstraße 78;
Meyerode: Hermann Lejeune, Versicherungen;
Recht: Johann Close, Bahnhofstraße 11;
Robertville: Henri Kornwolf, Ovifat 49:
Schönberg: Margraff Peter, Dorf 10;
Thommen: Jos. Backes-Kohnen, Oudler 68;
Weismes: Alphonse Fagnoul, Rue Haute, 75

CORSO

ST.VITH - Tel. 85

SAMSTAG 8.30 — SONNTAG 4.30 u. 8.30

Ein herrlicher **Farbfilm** mit
Marianne Koch, Rudolf Prack, Rudolf Vogel

»Die Landärztin«

Lachen ist die beste Medizin
Ein pausenloses Feuerwerk zündender Einfälle

Sous titres francais — Jugendl. zugelassen

Montag 8.30 — Dienstag 8.30
Mittwoch 8.30

Ein aufsehenerregender Film nach dem vieldiskutierten Tatsachenbericht in der **„Münchener Illustrierten“**

»Der Nürnberger Prozess«

Dieser Film zeigt: Die Zeit von 1933 bis 1945 — Hitler in Wien, Rosenberg und Göring in München, Reichsparteitage, Die Achse Rom Berlin, Original Bild- und Tonaufnahmen von bisher geheimgehaltenen Bildarchiven, Straßenkämpfe in deutschen Städten, Göring nimmt Abschied von seinen Orden, Bis zum Ende im Nürnberger Tribunal!

Sous titres francais — Jugendl. **nicht** zugel.

Prädikat: Sehenswert

Für Ihre geschmackvolle Raumausstattung wenden Sie sich vertrauungsvoll an das

Möbel- und Dekorationsgeschäft

Walter Scholzen St.Vith

Hauptstr. 77 - Tel. 171 - Mühlenbachstr. 18

Große Auswahl: Schlafzimmer — Wohnzimmer — Salons — Küchen — Eckbänke Gardinen - Uebergardinen - Teppiche usw.

Matrazen aus eigener Werkstatt in allen Größen mit reinerSchafwolle

Lieferung frei Haus - Kinderreiche Rabatt

Schmerzende Füße sind unerträgliche Qualen

Hilf dem Fuß, hilf dem Schuh, nur durch Tragen von orthopädischen Einlagen ohne Metall. Von vielen Ärzten empfohlen.
Staatlich geprüfter Fuß-Spezialist, zugelassen zu allen Kranken- und Invalidenkassen.

Reinhold Lejeune.
Auf Wunsch Anprobe im Hause.

Nach wie vor die besten Markenschuhe sowie neueste Modelle auf Lager.

Schuhhaus Lejeune
BÜLLINGEN — Telefon Nr. 90
→ Jeden 3. Mittwoch im Monat Fußpflege.

Zum Schulbeginn 1959! **Marken- u. Qualitätsartikel**

von Pelikan, Staedler, Soennecken, Parker, Shaeffers, Lotter erhalten Sie nur im **FACHGESCHÄFT**

Schulfüllhalter in allen Preislagen von 10.- Fr. ab

Schulhefte 5 Stück . . . . . für Fr. 10.-

Präzisions-Reiszeuge »LOTTER« vom einfachen bis zum besseren

Buchhandlung - Schreibwaren **Doepgen-Beretz / St.Vith** HAUPTSTRASSE 58

Bureau voor Industriele Psychologie teGent
sucht für Eupen-Malmedy

Verkäufer

für Viehfutterfabrik in Ost-Flandern
- Max. 30 Jahre.
- Mit Ackerbau u. Viehzucht vertraut.
- Guter sozialer Umgang.
- Geboten werden: Zukunftsaussich- Umsatzprovision und Spesen. ten für arbeitsame Kräfte. Fixum,

Wir bitten schriftliche Bewerbung an:
Bureau voor Industriele Psycologie, Koning Albertlaan 23, Gent.

Für sofort seriöser

Beifahrer

(ledig) nach **Luxemburg** gesucht. Dauerstellung. Kost und Logis sowie Soziallasten. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Alter an die Geschäftsstelle der Werbe-Post.

Rolladenfabrikant

Maison M. Lemaire-Jacquet
Ourthe-Gouvy — Tel. 152

Vertretung und Ausführung der Arbeit:
N. Herbrand
St.Vith, Malmedyerstr. — Tel. 161

Holzrolladen: leicht, halbschwer, schwer
Garagenrolladen in Holz u. Hartaluminium (Dural)
Lamellenstores (Luxaflex-Antos)
Rollgitter in Dural
Die neue Plastic-Rollade (Roplasto)
Die neue Kipptüre in Plastic für die Garage (Plastal)

Verlangen Sie unverbindlich Auskunft und Kostenanschlag
Konkurrenzlose Preise — Sorgfältige Arbeit

---

besser zur Fußpflege!

Aloys HEINEN, Deidenberg
Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165

Sprechstunden jeden Dienstag:
von 9-12 Uhr Schuhhaus L I N D E N, St.Vith
von 15-19 Uhr Schuhhaus L A N S C H, Büllingen

Mehr Milch durch das französische **Tränkebecken**

Billig in der Anschaffung · Preiswert in der Montage

Fa. Jac. CREMER / Eupen
Am Rathaus **Telefon 52031**
Verkauf durch Ihren Installateur

Besuchen Sie den

Melotte - Stand

auf der landw. Ausstellung in Weismes
M A S C H I N E N H A N D L U N G
S T R U C K, Neidingen

Guterhaltener
Küchenherd
preiswert zu verkaufen. Tel. Weismes 122.

Suche
Kartoffelmaschine
zu kaufen. Schreiben an die Geschäftsstelle.

BEKANNTMACHUNG

Landverpachtung

der Oeffentlichen Unterstützungs-Kommission ST.VITH

Nachstehende Parzellen sind ab 1. November 1959 neu zu verpachten:

Los 1: Ackerland, Am Galhauserkreuz, Flur 4 Nr. 81-8, 25,45 Ar.
Los 2: Ackerland, Am Galhauserkreuz, Flur 4 Nr. 515-81 18,31 Ar.
Los 3: Ackerland, Sonnberg, Flur 14 Nr. 53a 76,45 Ar.
Los 4: Ackerland, Sonnberg, Flur 14 Nr. 206-52 (Teil), 30,07 Ar.

Die Verpachtung erfolgt gemäß kgl. Verordnung vom 7. Mai 1929 betreffs Landverpachtung der dem Staate, der Provinz, den Gemeinden und öffentlichen Einrichtungen gehörenden Landgütern, auf dem Submissionswege.

Die Angebote sind unter geschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Angebot Landverpachtung" an den Herrn Präsidenten Erich Wilmes, Oeffentliche Unterstützungs-Kommission, Major Long-Straße, ST.VITH, zu richten.

Die Angebote müssen PER EINSCHREIBEN bis spätestens 15. September 1959 bei der Post aufgegeben sein.

Die Eröffnung der Submission erfolgt am 17. September 1959, um 20,00 Uhr, im Sitzungssaal der Stadtverwaltung (Neue Schule) St.Vith in öffentlicher Sitzung, im Beisein der Submittenten.

Es wird auf die Bedingungen für die Verpachtung verwiesen, die beim Sekretär der Kommission, Büro der städt. Werke, Aachenerstraße, eingesehen werden können,

St.Vith, den 31. August 1959.
Für die Oeffentliche Unterstützungs-Kommission
Der Sekretär, W. Düsseldorf — Der Präsident, E. Wilmes

GEMEINDEVERWALTUNG LOMMERSWEILER

Oeffentl. Lokal - Holzverkauf

am Dienstag, den 15. 9. 59, um 14 Uhr,

in der Wirtschaft Meyer in Breitfeld, wird das Bürgermeister und Schöffenkollegium zur öffentlichen Versteigerung von 28 fm. Schnittholz schreiten.

Nähere Auskünfte erteilt Herr Förster Mausen, Wiesenbachstraße, St.Vith, Tel. 261.

Namens des Kollegiums:
Der Bürgermeister, Jodozy — Der Gemeindesekretär, Kohnen

Amtsstube des Dr. Jur. Robert GRIMAR, Notar in St.Vith, Wiesenbachstraße 9, Tel. 68

Oeffentliche Zwangsversteigerung

eines Wohnhauses mit Bering, und Sägereigebäuden in MANDERFELD

Am Mittwoch, den 9. September 1959, um 9 Uhr,

vormittags, in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des Kantons St.Vith, im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St.Vith, wird der unterzeichnete Notar, beauftragt durch Urteil des Gerichts Erster Instanz von Verviers vom 1. Juni 1959, gemäß den Gesetzen vom 12. Juni 1816 und 15. August 1854 und 5. März 1951, zur öffentlichen Versteigerung der nachbezeichneten Immobilien schreiten:

Gemarkung Manderfeld

Flur 10, No. 1241-7, Manderfeld, Wohnhaus von 6,08 Ar,
Flur 10, No. 1242-7, daselbst Wiese, 1,54 Ar,
Flur 10, No. 8 c, auf dem Höfgen, Wiese, 11,30 Ar,

Bisheriges Angebot: Tausend Franken.

Weitere Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

R. Grimar

Kaufe ständig minderwertiges
Vieh und Notschlachtung
Iak. HEINDRICHS
Born. Tel. Amel 42

Sofort ieferbar
erstkassiges Futterstroh und Fedheu.
N. Maraite - Corman
ST. VITH, Viehmarkt
Tel 63 und 290

Wiederöffnung

des Restaurant „Zum Prümerberg"

am Samstag, den 5. September 1959

Um geneigten Zuspruch bittet: Der Wirt

DIE MASCHINENHANDLUNG

J. P. BRAQUET ULFLINGEN

ist auf der landwirtschaftlichen Austellung in Weismes vertreten. Besuchet ihren Stand!

ACHTUNG! ACHTUNG!

EMPFEHLE
mich wie jedes Jahr zum Verkauf von

Rinderviertel

Qualitätsfleisch von der hiesigen Gegend!

Lieferung frei Haus und Zerschneiden

Metzgerei PARMENTIER / St.Vith
Teichstraße — Tel. 295

Schönes, kleines
Haus
gelegen in der Major-Long-Straße, aus freier Hand zu verkaufen. Sich wenden: Amtsstube Notar Grimar, Wiesenbachstraße 9, St.Vith.

Avoue Toussaint, 18 Rue des Deportes, Verviers, Tel. No. 141.34 sucht anständiges
Mädchen
Kost und Logis, keine Wäsche, kein Bügeln. Hilfe durch Putzfrau. Sehr guter Lohn.

Restaurant „Aux Ecuries de Frau L. Claessens, 105, Rue Grand-ville, Ensival-Verviers Tel. 164.06 sucht anständiges katholisches
Mädchen als Köchin

Mädchen
für Geschäftshaushalt gesucht nach St.Vith. Guter Lohn. Ausk. Geschäftsst.

Für landw. Betrieb im Lütticher Condroz
junger Mann
17-18 Jahre alt, gesucht als Hilfe des Arbeitgebers für die verschiedenen Arbeiten, Viehpflege und Motorwirtschaft. Offerten sind an die Geschäftsstelle der Werbe Post zu richten.

Tüchtiges
Mädchen
gesucht. Dr. Huppertz, St.-Vith.

Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht. Kost und Logis. 26, rue de Liege, Verviers, Tel. Nr. 16944.

Für sofort nach St.Vith gesucht, tüchtiger, zuverlässiger
CHAUFFEUR
mit Fachkenntnissen.
Schriftliche Offerten erbeten unter Nr. 40 an die Geschäftsstelle.

Gutes kinderliebendes
Mädchen
gesucht. Keine große Wäsche, zwei Mädchen schon vorhanden, gute Behandlung guter Lohn. Madame Burhenne, Ensival, Gerardheid

---

Restaurant „Aux Euries de l'Empereur" La-Gleize, sucht
junges Mädchen
für das ganze Jahr. Kost u. Logis. Monatsgehalt 3000 Fr. und soziale Sicherheit. Telefonieren: Nr. 796 à La Gleize oder sich vorstellen.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
in kleinem Privathaushalt nach St.Vith für vormittags gesucht. Ausk. Geschäftsst.

Prima
Feldheu und Futterstroh
günstig frei Haus lieferbar
Peter BERNERS
Grüfflingen
Tel. 105 Reuland

Einige gute
Pliesterer und Plattenleger
gesucht. Johann Born Born.

Fleißiges
Mädchen
nach Verviers gesucht. Lohn. Tel. Verviers 247.3

Tüchtiger
Schreinergeselle
für nach Luxemburg ges
Sich wenden: Klaus Wie
St.Vith, Taxi, Malmed
Straße, Tel. 249.

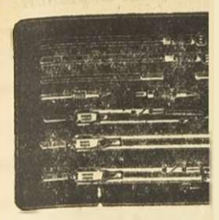
Schon immer gesucht!

Das ist Ihr Anzug in der neuen Facon, in der extra-guten Qualität!

Herren- und Damenkonfektion

J. Lecoq

ST.Vith, Hauptstrasse Tel. 233



Ein Radiergummi ka
nicht ohne Ueberlegu

Die Qualität bleibt
sache wenn man sorg
will.

Mit einem Radiergur
schmutzten Zeichnu

Kaufen Sie also eine

Läuf
Radi

MASSAG

KUM **transparc**
Präzis ur

Importeur · G

Dieselbe Maschine k

DENKEN SIE FÜ

SU

den besten ur
Verlangen Si
schüre bei Ih
bei der

Poêlerie
RUCHE, s
SURDIAC-AC

nerberg"

Der Wirt

NGEN

Austellung in

ihren Stand!

ima
Feldheu und Futterstroh
nstig frei Haus lieferbar
Peter BERNERS
Grüfflingen
Tel. 105 Reuland

ige gute
sterer und Plattenleger
cht. Johann Born

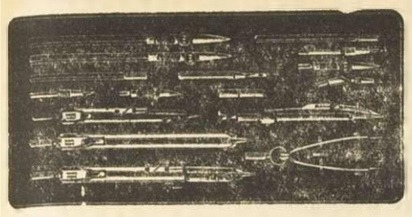
äßiges
Mädchen
Verviers gesucht. Gut
Tel. Verviers 217.21

Schreinergeselle
ach Luxemburg ge
wenden: Klaus Wiesen
th, Taxi, Malmedy
e, Tel. 249.

cht!
in der
n der
tät!

nkonfektion

se Tel. 233



Die Reisszeuge

ORIGINAL LOTTER

geben 10 Jahre Garantie

Es gibt Original Lotter Reisszeuge
für jeden Zweck, für alle Beutel:

Ein schönes GESCHENK, das immer Freude macht!

Ein Radiergummi kaufen tut man nicht ohne Ueberlegung.

Die Qualität bleibt immer Hauptsache wenn man sorgfältig radieren will.

Mit einem Radiergummi keine verschmutzten Zeichnungen.

Kaufen Sie also einen

Läufer-

Radiergummi

Ein ZEICHENSTIFT, der in 10 Härten verfügbar ist

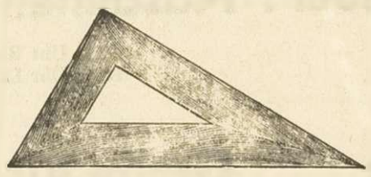
Die LYRATO Farbstifte in schönen Schachteln für Technik und Kunst. Auch für Aquarell-Zeichnungen!

— Geschmackvolle Aufmachung —

MASSAG

Präzisions-Zeichengeräte

Maßstäbe — Lineale — Winkel
Reisschienen usw.



KIM Germany

transparente Zeichengeräte

Präzis und glasklar

Verkauf bei:

Schreibwaren DOEPGEN-BEREIZ

St.Vith, Hauptstraße 58

FLACO - MELKMASCHINEN

- **FLACO-PIONIER** vie tausendfach bewährt bei 14 Kühen - Melkdauer ca. 65 Minuten.
- **FLACO-JUBILAR** Kleinmelkanlage bei 6 Kühen - Melkdauer ca 28 Minuten.
- **FLACO-PIONIER komb.** mit Kompressor zum Reinigen und zur Maschinenpflege.
- **FLACO-EINROHR-AUTOMATIK** die umwälzende Neuheit als Absauganlage.

Durch die anerkannt hohe Leistung aller **Flaco-Melkmaschinen** benötigen Sie weniger Melkeimer, dadurch geringere Anschaffungs- und Wartungskosten. Bevor Sie die endgültige Wahl Ihrer zu kaufenden Melkanlage treffen, vergleichen Sie die in den DLG-Prüfungsberichten angegebenen Leistungen.

Importeur · Gerhard Scholzen, Landmaschinen **Kehr / Manderfeld** Tel.4

Dieselbe Maschine kann besichtigt werden während der landw. Ausstellung in Weismes, bei Viehhändler BRÜLS

DENKEN SIE FÜR IHRE HEIZUNGEN AN

SURDIAC

den besten und wirtschaftlichsten Ofen
Verlangen Sie die Gratis-Luxus-Broschüre bei Ihrem Ofenlieferanten oder bei der

Poêlerie
RUCHE, Salmchateau (Vielsalm)
SURDIAC-AGENTUR

Oremus, Credo, Schottgebetbücher, Kindergebetbüchlein, Rosenkränze und Rosenkranzetuis, Gebetbücher in Grob-Druck.

Witwe Hermann DOEPGEN

Papier - Schreibwaren - Buchhandlung

ST.VITH — Klosterstraße

Schöne
4-Zimmerwohnung
zu vermieten. Auskunft Geschäftsstelle.

Bücherschrank
hell Eiche, 1,35 breit, zu verkaufen. Frau Dr. Biermans, St.Vith, Bahnhofstr.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode meines lieben Gatten, unseres guten Sohnes und Bruders

Herrn Johann Rauschen

sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten sowie seinen Schulkameraden unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank der hochw. Geistlichkeit sowie dem Gesangverein Crombach.

Familie Rauschen

CROMBACH, im September 1959.

Landwirte!!!

besucht den Stand der Landmaschinenhandlung

Joseph RENARD

auf der landw. Ausstellung in WEISMES

Die Frühjahrskur

Vier Jahreszeiten Tee

treibt die Winterschlacken aus dem Körper, macht frühlingsfrisch und leicht beschwingt, läßt Fettansatz Müdigkeit und Gliederschwere verschwinden
Eine solche tiefgreifende Blutreinigung mit

Vier Jahreszeiten Tee

beseitigt Pickel und Mitesser macht ihre Haut blütenrein und zart
Ueberzeugen Sie sich selbst. Beginnen Sie gleich morgen mit Ihrer

Frühjahrskur

Eine 3- und 4-Zimmerwohnung in ST.VITH
zu vermieten
für 1. Sept. Offerten u. Nr. 200 Werbepost-St.Vith.

Kaufe
minderwertiges Vieh
mit und ohne Garantie
Richard Schröder
AMEL Tel. 67

Ihre Brille genau nach
Kassenlieferant
H. SCHAUS St Vith

Erstklassiges
Futterstroh u. Feldheu
Lieferung frei Haus
J. P. Deutsch, St.Vith
Tel. 293

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Victor Lorenzatto
Frieda Lorenzatto
geb. Küches

Valender (Tagesadresse) 12. Sept. 1959 **Herstal**

STATT KARTEN

Ihre Vermählung geben bekannt:

Edgar Pip
Cécile Pip
GEB. RIMY

ST.VITH, den 12. Sept. 1959
Neundorferstr. Hauptstr. 15
Tagesadresse: Hotel Pip-Margraff

Teile meiner verehrten Kundschaft mit, daß ich ab sofort in meinem neuen Wohnhaus, **Malmedyerstraße** zu erreichen bin

Telefon Nr. 249

TAXI KLAUS WIESEN, ST.VITH

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

der luxemb. u. yorkshireschen Edelrasse
zu den billigsten Tagespreisen!
Lieferung frei Haus

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Wiesenfest des
MUSIKVEREINS »Dürlandia« DÜRLER

am Sonntag, dem 6. September 1959

nachmittags 3 Uhr im Saale FELTEN

Verschiedene auswärtige Vereine anwesend

Automilist bestialisch gelyncht

AUGSBURG. Eine wilche Lynchszene kostete einem 61jährigen Automobilisten das Leben. Sein einziges Verbrechen bestand darin, seinen Wagen schlecht geparkt zu haben.

Als Reinhold Krause, nachdem er an den Toren von Augsburg einer Kirchweih beigewohnt hatte, zu seinem Automobil zurückkehrte, sah er einen amerikanischen Sergeanten mit Fausthieben die Scheiben seines Wagens einschlagen. Der Automobilist versuchte den Unteroffizier zu beschwichtigen. Mehrere Personen stürzten sich aber auf ihn und beschuldigten ihn, daß sein Wagen sie gehindert habe, den Automobilpark zu verlassen. Reinhold Krause wurde niedergeschlagen, mit den Füßen getreten und mit Fußtritten auf den Kopf, in die Brust und in den Bauch schließlich getötet. Der amerikanische Soldat Sergeant Bayles, der mit einer Augsburgerin verheiratet ist, sowie die hauptsächlichsten Schuldigen, der Schwiegervater des Unteroffiziers und einer seiner Freunde, wurden verhaftet.

COCTAIL-TOMATEN

Gleichgroße Tomaten halbieren und leicht aushöhlen, das Innere mit ewas Salz und Curry würzen. Dazu einen Salat aus gekochten Kartoffeln, Sellerie, Aepfeln, Essiggurken 2-3 Silds oder Anchovisfilets — alles kleingewürfelt. Mit Mayonnaise, Salz, Muskat und [illegible] prika — falls zur Hand, einem Gl[illegible] chen Weinbrand — abschmeck[illegible] Der Salat darf sogar ein we[illegible] übergewürzt sein, er wird hoch[illegible] die Tomaten eingefüllt und o[illegible] mit einem Blümchen aus Eiw[illegible] und Eidotter verziert.

Wanderausstellung in Weismes

5. WANDERAUSSTELLUNG der Herdbuchvereine Büllingen - Malmedy - St.Vith

am 6. und 7. September 1959

470 eingetragene TIERE — gleichzeitig große Maschinenausstellung

SONNTAG, den 6. September: Maschinenaustellung

9.30 Uhr Hochamt, (Festpredigt. Präses Lennertz)
11.00 Uhr ERÖFFNUNG
13.30 Uhr Festzug durch Weismes (Trachtengruppen, Erntewagen Reitergruppen, Musikzüge)
14.00 Uhr Reit- und Fahrturnier (40 Teilnehmer).
16.00 Uhr Luftballonwettbewerb für Kinder (mit Preisen, gratis)

MONTAG, den 7. September: Große Viehausstellung

410 rotbunte und 60 schwarzbunte TIERE

9.00 Uhr Beginn der Einzelwettbewerbe
14.30 Uhr Beginn der Sammelwettbewerbe
16.30 Uhr Aufmarsch der Siegertiere mit Preisverteilung
Aushändigung der Ehrenplaketten durch den Landw.-Minister
19.00 Uhr Ziehung der Lotterie

Verstärkte Autobusverbindungen nach allen Richtungen

Wir zeigen

am Sonntag, den 6. September um 2 Uhr im Hotel Pip-Margraff, St.Vith, Hauptstraße

unsere große Modenschau *Herbst-Winter 1959*

Berufsmannequins führen Ihnen die neuesten Modelle vor. Die große Auswahl macht es jeder Dame leicht, den passenden Mantel oder Kleid zu finden. Alle Modelle sind sofort erhältlich. In unseren Verkaufsräumen probieren Sie ganz unverbindlich alle neuen Formen an und prüfen Sie unsere günstigen Preise.

Modehaus JAMAR ST.VITH Hauptstraße 24

N.H. NORMAG N.H.
Diesel

Landwirte, besichtigen Sie unsere neuen Traktor-Modelle auf der Ausstellung in Weismes

VERKAUF KUNDENDIENST ERSATZTEILE

Generalvertretung

Garage Ray. Peiffer Deidenberg 90
Tel. Amel 159

Noch in Reklame solange der Vorrat reicht

1 Pfund Spekulatius	13.—	11.—
10 Rieg. Jacques-Schok.	35,—	30,—
4 Sch. Ananas	12.50	10.—
4 Pak. Streichhölzer	12.—	11.—
Frankf. Würstchen	24.—	20.—
Wiener Würstchen	16.50	14.—

Sauerkraut u. Poulets

Bei 2 Flaschen Schnaps oder Likör oder bei 5 Flaschen Wein eine Flasche Wein GRATIS.

Man ist begeistert von der Selbstbedienung, denn bei uns können Sie ungezwungen wählen und nur das kaufen was Ihnen gefällt!

Achtung ab 10. September erwartet Sie wieder eine neue grosse Delhaize-Reklame

SUPER DELHAIZE "LE LION"
Malmedyer Straße — Telefon 257

G.SCHAUS, St.Vith
SELBSTBEDIENUNG

S[illegible]

Die St.Vither Zeitung tags und samstags mi[illegible]

Nummer 104

Europare[illegible]

Ike: Die Zusar[illegible] Vorteil und sc[illegible] me[illegible]

Debré: Die fr[illegible] uner[illegible]

RAMBOUILLET. I[illegible] flog Eisenhower v[illegible] bouillet, wo er die[illegible] hatte, nach dem F[illegible] Le Bourget ab, von[illegible] nach Schottland an[illegible]

Die Ansprache, vor seiner Abreise[illegible] genden Wortlaut: „[illegible] ster, meine Herren[illegible] ge ich diesem Lan[illegible] hen. Ich muß all[illegible] Paris danken, die[illegible] so zahlreich auf me[illegible] scheinen und die [illegible] lichkeit gegeben h[illegible] ßen. Ich möchte au[illegible] dern der Regieru[illegible] meinen Aufenthalt[illegible] angenehm gestalt[illegible] möchte, daß sie [illegible] die Zusammenkün[illegible] de Gaulle und ich[illegible] de Seiten von Vo[illegible] eine neue Etappe i[illegible] men Bemühungen[illegible] für einen gerechte[illegible] stellt haben.

Nachdem der U[illegible] Front einer Ehre[illegible] Luftwaffe abgeschi[illegible] den die amerikanis[illegible] zösische Nationalh[illegible]

Premierminister[illegible] seiner Erwiderung[illegible] che Eisenhowers e[illegible] zösisch-amerikanis[illegible] arbeit sei unerläßl[illegible] such Eisenhowers[illegible] heit, daß Frankrei[illegible] einigten Staaten [illegible] das Wohl unserer[illegible] können."

Michel Debre bei[illegible] Frankreich und[illegible] Staaten Verpflichtu[illegible] ren Teilen der Wel[illegible] reich und die Ver[illegible] müssen begreifen,[illegible] tät notwendig ist.[illegible] gen, die wir hatte[illegible] Gewißheit, daß wi[illegible] das Wohl der gan[illegible] können."

Um 9.11 Uhr v[illegible] Eisenhower den f[illegible] den und traf ein[illegible] auf dem Flugplatz[illegible] Schottland ein, um[illegible] Culzean zu begeb[illegible] Wochenende verbi[illegible]

Hagerty: Eisenhov[illegible] äußerst interessan[illegible]

Als „äußerst int[illegible] friedigend" bezeic[illegible] chef des Weißen H[illegible] gerty auf dem Flu[illegible] wick, auf dem Pr[illegible] wer in den Vormit[illegible] traf, die Europa-Re[illegible] nischen Statspräsi[illegible]

Wie verlautet,[illegible] Gaulle vorgestern[illegible] sident Eisenhower[illegible] ma Lip eine elektr[illegible] reicht.